

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| <i>Überblick</i> | 3 |
| <i>Das außereuropäische Geschehen</i> | |
| Amerika | 4 |
| Osmanisches Reich/Polen | 4 |
| <i>Europa</i> | |
| Spanien | 4 |
| Rußland | 4 |
| England..... | 5 |
| Der Nordische Krieg | 5 |
| Niederlande | 5 |
| Frankreich..... | 5 |
| <i>Das römisch-deutsche Reich</i> | |
| Allgemeines / Kultur | 6 |
| Das bayerische Tabakmonopol | 6 |
| Bayerische Bierpolitik..... | 6 |
| Die prominenten Toten des Jahres 1675/76 | 6 |
| <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i> | |
| Münz- und Währungswesen | 7 |
| Maße und Gewichte | |
| Getreidemaße | 7 |
| Holzmaße | 7 |
| Längen-/Flächen-/Raummaße | 8 |
| Maße für die Hefen..... | 10 |
| Sonstige Maße | 10 |
| <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i> | |
| Waldnutzung | 11 |
| Ein Buchbinder in Kelheim | 11 |
| Der Kelheimer Wasenmeister | 12 |
| Die Kelheimer Mühlen..... | 12 |
| Der Georgi-Jahrmarkt..... | 12 |
| Stadtrecht / Landesherrliche Rechte..... | 13 |
| <i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1675/76</i> | |
| Ein neuer Brameister | 16 |
| Ein neuer Brauereiküfer?..... | 16 |
| Das Angestelltenmietshaus der Brauerei..... | 16 |
| Brandgefahr | 17 |
| Rauhe Sitten | 17 |
| Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus..... | 17 |
| Das Spundgeld..... | 18 |
| Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen..... | 19 |
| „Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei | |
| Der (Bier-)Küfer | 22 |
| Der Branntweinküfer | 22 |

| | |
|---|----|
| Der Brauereibote und Holzmesser | 22 |
| Der Forstknecht | 23 |
| Der Kaminkehrer | 23 |
| Der Maurer | 23 |
| Betriebsablauf | |
| Das Rechnungsjahr | 24 |
| <i>Ein Kulturschatz im Rechnungsbuch?</i> | 24 |
| Das Rechnungsbuch | 26 |
| Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim | 27 |
| Mälzen | 27 |
| Behördenstruktur | 29 |
| Die Brauamtskriegskasse | 29 |
| Rohstoffquellen / Auftragsvergabe | 29 |
| Die Gewässer und das Wetter | 31 |
| Visitationen | 31 |
| Preise und Betriebskosten | |
| Weizen | 31 |
| Gerste | 33 |
| Korn | 34 |
| Malz | 35 |
| Hopfen | 35 |
| Holz | 38 |
| Fässer | 40 |
| Getreideumschlag | 40 |
| Bierausstoß und Bierpreis | 41 |
| Treber | 42 |
| Teig | 43 |
| Branntwein | 43 |
| Rohstoffverbrauch | 45 |
| Sonstige Preise und Löhne | 57 |
| Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei | 63 |
| Bilanz | 63 |
| <i>Namen- und Ortsregister</i> | 67 |

Historische Anmerkungen für das Jahr 1675/76

Überblick

In Nordamerika kommt es zum bislang größten Indianeraufstand in der Geschichte gegen die Kolonisten.

Zar Alexej von Rußland stirbt 1675.

Die Endlichkeit der Lichtgeschwindigkeit wird entdeckt.

Das Weisse Brauhaus Kelheim bekommt einen neuen Braumeister.

Der Bierausstoß der Brauerei ist der bislang höchste in der Überlieferung.

Wild- und Eiswasser zerstört die Beschlacht am Bräugraben.

Das außereuropäische Geschehen

Amerika

1675-1676 kommt es zu einem Aufstand der Indianer im südlichen Neuengland gegen die Expansion der englischen Kolonisten, der als „King Philip’s War“ bezeichnet wird, da der indianische Anführer von den Engländern King Philip genannt wird (eigentlicher Name aber Metacomet). Bei den Kolonisten verliert ein Fünftel (600) der wehrfähigen Männern ihr Leben, auf Seiten der Indianer sterben 3.000 Menschen. Als Folge werden die Indianer endgültig an den Rand der Gesellschaft gedrängt.¹

Osmanisches Reich/Polen

Der neue polnische König Johann III. Sobieski schlägt bei Lemberg am 24. August 1675 20.000 Osmanen mit nur 5.000 Berittenen.²

Europa

Spanien

Karl II., König von Spanien, ist geistig und körperlich krank. Er ist vorwiegend auf sein irdisches und himmlisches Los bedacht. Auch nach seiner Großjährigkeit 1675 bleibt er regierungsunfähig; dies ist ein verstärkender Faktor zu den wirtschaftlichen und kulturellen, die den Niedergang Spaniens kennzeichnen. Der König wird zum Spielball von Mönchen, Abenteurern und Höflingen. Die spanische Politik schwankt ziellos zwischen Illusionen, Improvisationen und stolzen Erinnerungen hin und her.³

Rußland

Am 8. Februar 1676 stirbt Zar Alexej, Nachfolger wird der schwächliche Fjodor III.⁴

¹ <http://www.historynet.com/king-philips-war-indian-chieftains-war-against-the-new-england-colonies.htm>.

² DURANT: Kulturgeschichte 24, S. 227.

³ KREBS: Iberische Staaten, S. 553.

⁴ DURANT: Kulturgeschichte 24, S. 233-234.

England

Anthony Ashley-Cooper, 1. Earl von Shaftesbury, gründet 1675 den Green-Ribbon-Klub, von dem die Propaganda der Landpartei ausgeht, Parlament und Parlamentarismus gegen Charles II. zu schützen, dessen Thronfolger mit einer Katholikin verheiratet ist. Später bekommt die Landpartei den Namen Whigs, die Anhänger der Königsmacht werden Tories genannt.⁵

Der Nordische Krieg

Friedrich Wilhelm von Brandenburg bereitet der nordischen Militärmacht am 18. Juni 1675 bei Fehrbellin eine entscheidende Niederlage und erobert Pommern.⁶

Niederlande

Anton van Leeuwenhoek beginnt 1675 damit, einen Organismus zu beschreiben, den man heute als Glockentierchen (Vorticella) kennt. Das ist die früheste Beschreibung eines Protozoons.⁷

Der 1621 geborene Allart van Everdingen wird am 8. November 1675 in Amsterdam begraben. Er hatte als erster die nordische Gebirgsnatur für die Malerei entdeckt. sein Konzept bleibt bis zur Romantik des 19. Jahrhunderts verbindlich.⁸

Frankreich

Der dänische Astronom Olaus Römer entdeckt in Paris die Endlichkeit der Lichtgeschwindigkeit durch die Beobachtung der Verfinsterungen der Jupitertrabante. Auf der schmalen Basis seiner aus heutiger Sicht unsicheren Daten kommt er auf eine Geschwindigkeit von 193.000 Kilometern pro Sekunde (in Wirklichkeit knapp 300.000).⁹

⁵ DURANT: Kulturgeschichte 24, S. 68.

⁶ DURANT: Kulturgeschichte 25, S. 76.

⁷ DURANT: Kulturgeschichte 24, S. 68.

⁸ MALEREILEXIKON, S. 2788-2789.

⁹ DURANT: Kulturgeschichte 25, S. 64 u. BROCKHAUS, S. 43514.

Das römisch-deutsche Reich

Allgemeines/Kultur

1675 wird im Werk „Pia desiderata“ von Philipp Jakob Spener erstmals in aller Deutlichkeit die theologische Grundposition des Pietismus formuliert, nämlich über eine vertiefte Frömmigkeit mit strenger Sittlichkeit zu tätiger Nächstenliebe zu gelangen. Von den brandenburgisch-preußischen Herrschern wird der Pietismus in der Folgezeit instrumentalisiert, um die letzten Widerstände der lutherischen Orthodoxie gegen die Omnipotenz des Fürsten zu brechen.¹⁰

Das bayerische Tabakmonopol

1675 wird das staatliche Tabakmonopol in Bayern eingeführt.¹¹

Bayerische Bierpolitik

In einem Dekret von 1675 wird der Erwerb der Braugerechtigkeit beim Braunbier durch geistliche oder weltliche Stände als unstatthaft bezeichnet.¹²

*Die prominenten Toten des Jahres 1675/76*¹³

Am 13. September 1675 stirbt der Erbauungsdichter und Theologe Heinrich Müller. Er hatte als dogmatisch orthodox gegolten und war in der Traditionsfolge Martin Luthers gegen kirchliche Missstände aufgetreten. Seine Passionspredigten waren weit verbreitet gewesen und bilden eine textlichen Vorlagen für neu gedichteten Teile der Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach.¹⁴

Der angesehene und vielseitige Musiker Philipp Stolle stirbt am 4. Oktober 1675. Er hatte v.a. an den Höfen von Dänemark, Sachsen und Sachsen-Weißenfels gearbeitet.¹⁵

Der Dichter Johannes Kuen stirbt am 14. November 1675 in München. Als Zeitgenosse Paul Gerhards verdient Johannes Kuen neben Friedrich von Spee einen bevorzugten Platz in der deutschen Poesie des 17. Jahrhunderts. Kuens Lieder werden noch bis ins 18. Jahrhundert hinein in vielen katholischen Gesangsbüchern aufgenommen nachgedruckt.¹⁶

¹⁰ DUCHHARDT: Absolutismus, S. 81. Ausführlich zum Pietismus OESTREICH: Reich, S. 419-426.

¹¹ Ausführlich dazu NADLER: Genuss.

¹² LIEBERICH: Genußmittel, S. 707.

¹³ Sh. auch oben, *Rußland* u. *Niederlande*.

¹⁴ KILLY: Literaturlexikon, S. 14473-14475.

¹⁵ MGG, S. 71578-71580.

¹⁶ MGG, S. 41133-41134.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

Münz- und Währungswesen

Bezüglich des Münz- und Währungswesens gibt es über die bereits erwähnten keine neuen oder weiteren Erkenntnisse.¹⁷

*Maße und Gewichte*¹⁸

Getreidemaße

Zur Umrechnung von Kelheimer und Landshuter Maß beim Weizen werden folgende Angaben gemacht: 31 Metzen nach Kelheimer Maß waren 19 Metzen nach Landshuter Maß,¹⁹ also

1 Metzen Weizen (Kelheimer) = 0,613 Metzen (Landshuter) oder

1 Metzen Weizen (Landshuter) = 1,632 Metzen (Kelheimer)

In Schaff umgerechnet ergibt sich:

1 Schaff Weizen (Kelheimer) = 1,165 Schaff (Landshuter) oder

1 Schaff Weizen (Landshuter) = 0,858 Schaff (Kelheimer)

Zur Umrechnung von Landshuter und Regensburger Maß beim Weizen werden folgende Angaben gemacht: 78 Schaff nach Regensburger Maß waren 76 Schaff 11½ Metzen nach Landshuter Maß,²⁰ also

1 Schaff Weizen (Regensburger) = 1,019 Schaff (Landshuter) oder

1 Schaff Weizen (Landshuter) = 0,982 Schaff (Regensburger)

Holzmaße

Bezüglich der Klaftermaße können wieder Umrechnungsfaktoren angegeben werden:²¹

672 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Dicket ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 818 also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Dicket = 1,217 Kelheimer (Stadt-)Klafter²²

¹⁷ Sh. die jeweiligen HA, jew. *Münz- und Währungswesen* u. die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

¹⁸ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

¹⁹ RB 1675, S. 4.

²⁰ RB 1675, S. 143-144.

²¹ RB 1675, S. 164-165.

²² Der große Unterschied zwischen Wald- und Stadtklaftern rührt dem Rechnungsbuch zufolge daher, daß die Karrenführleute ihr eigenes Holz unter das Brauamtsholz gemischt haben. RB 1675, S. 165.

Längen- / Flächen- / Raummaße

Von 1623/24 bis 1667/68 galt bei den Berechnungen in den Rechnungsbüchern beim Branntwein immer **1 Eimer = 60 Maß**. 1669/70 war erstmals mit **1 Eimer = 64 Maß** gerechnet worden; dies aber nur bei der Umrechnung von Leitter in Eimer und Maß; bei der Verrechnung der Gesamtmengen wurde weiterhin mit 1 Eimer = 60 Maß gerechnet. Dies zeigt sich 1670/71, 1671/72, 1674/75 u. 1675/76 ebenfalls. 1674/75 wurde auch bei der Berechnung des übriggebliebenen Branntweins mit 1 Eimer = 64 Maß gerechnet.²³

1649/50 wurde erstmals bei Bleirohren das Zoll als Untereinheit des Längenmaßes Schuh verwendet. Bezahlt wurde das Metall wie üblich nach Gewicht. 1675/76 wird diese Bemaßung erneut verwendet, ebenfalls für Bleirohre.²⁴

Im Rechnungsbuch 1675/76 wird die Menge an „Teig“ (wahrscheinlich die Filtrerrückstände am Ende des Brauprozesses) wie in den Vorjahren in „Mässl“ angegeben. Aus 622 Sude unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz (nach Landshuter Maß) werden 12.147 Mässl gewonnen.²⁵ Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Bislang konnten folgende Größen festgestellt werden:²⁶

| Rechnungsjahr | Anzahl Sude | gewonnene „Mässl“ | gewonnene Mässl/Sud |
|---------------|-------------|-------------------|---------------------|
| 1661/62 | 553 | 7.123 | 12,88 |
| 1662/63 | 430 | 5.940 | 13,81 |
| 1663/64 | 455 | 7.409 | 16,28 |
| 1664/65 | 519 | 8.511 | 16,39 |
| 1665/66 | 533 | 9.831 | 18,44 |
| 1667/68 | 596 | 10.418,5 | 17,48 |
| 1669/70 | 547 | 7.529 | 13,76 |
| 1670/71 | 523 | 8.734 | 16,70 |
| 1671/72 | 515 | 9.915 | 19,25 |
| 1674/75 | 574 | 10.316 | 17,97 |
| 1675/76 | 622 | 12.147 | 19,53 |

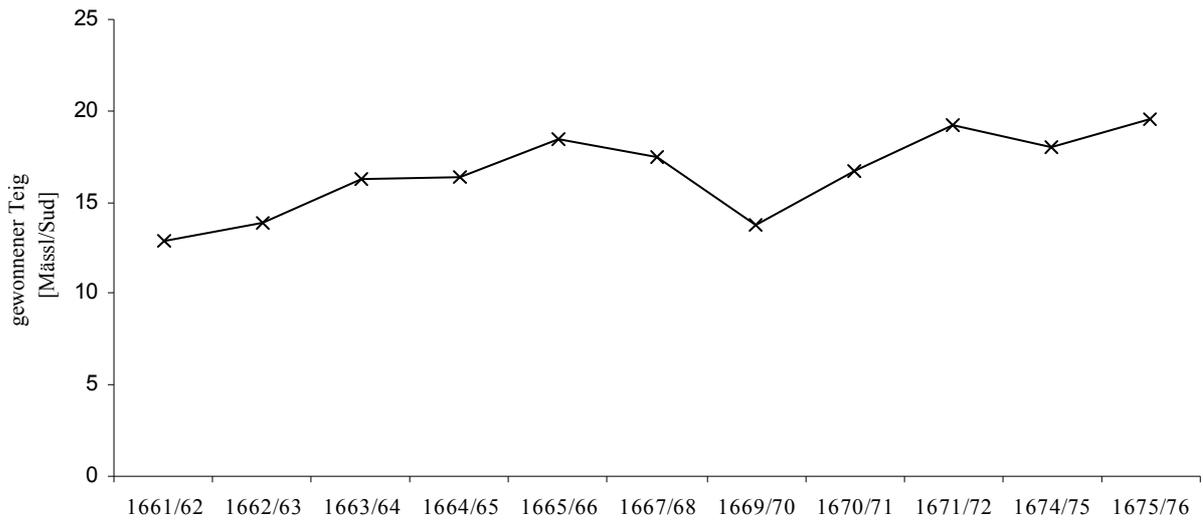
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:

²³ RB 1675, S. 61. Sh. auch die HA für die Rechnungsbücher seit 1670/71.

²⁴ RB 1649, S. 114 u. RB 1675, S. 186-187.

²⁵ RB 1675, S. 70.

²⁶ Die Sude waren außer 1664/65 u. 1665/66 mit derselben Menge Malz und derselben Ausbeute gebraut worden. Sh. zu den Zahlen der Vorjahre die jeweiligen HA.



Maße für die Hefen

Die **Menge an Hefen in bezug auf die Anzahl der Sude** ist erneut der höchste in der Überlieferung: 622 Sude ergaben 311 Bottiche.

1624/25 war die Umrechnung von Bottichen in Viertelfässer (die ein anderes Volumen als das Viertelfaß für Bier haben!), mit **1 Bottich = 5 Viertel** angegeben worden und bis 1671/72 immer bestätigt worden. Wie 1674/75 wird nun die Umrechnung mit **1 Bottich = 4 Viertel** angegeben!²⁷ Der Quotient aus der Anzahl der Sude und den gewonnenen Bottichen spricht nicht für einen Schreibfehler, sondern tatsächlich für ein anderes Maß.

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier von 1629/30 an quasi gleich geblieben war,²⁸ kann für die Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich angegeben werden.²⁹

| Rechnungsjahr | Sude / Hefebottiche ³⁰ | Rechnungsjahr | Sude / Hefebottiche |
|---------------|-----------------------------------|---------------|---------------------|
| 1641/42 | 1,10 | 1655/56 | 1,51 |
| 1642/43 | 1,15 | 1656/57 | 1,50 |
| 1643/44 | 1,04 | 1661/62 | 1,28 |
| 1644/45 | 1,07 | 1662/63 | 1,40 |
| 1645/46 | 1,14 | 1663/64 | 1,34 |
| 1646/47 | 1,38 | 1664/65 | 1,50 |
| 1647/48 | 1,25 | 1665/66 | 1,43 |
| 1648/49 | 1,26 | 1667/68 | 1,46 |
| 1649/50 | 1,24 | 1669/70 | 1,50 |
| 1651/52 | 1,49 | 1670/71 | 1,54 |
| 1652/53 | 1,50 | (1671/72) | (1,54) |
| 1653/54 | 1,50 | (1674/75) | (2,00) |
| 1654/55 | 1,51 | (1675/76) | (2,00) |

Sonstige Maße

Abweichend vom üblichen Maß 1 Stückel = 30 Ellen, wird bei einem Kauf von Sackleinen in Erding explizit angegeben, daß das **Stückel 26 Ellen** enthielt³¹

²⁷ RB 1675, S. 59.

²⁸ Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

²⁹ Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

³⁰ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.

³¹ RB 1675, S. 190.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Waldnutzung

Im Rechnungsbuch 1653/54 war erstmals aus der Waldabteilung „*Dickhet*“, auch „*Rosenbuschisches Bestandsgehilz*“ genannt, Holz für's Weisse Brauhaus geschlagen worden und seitdem waren Holzentnahmen daraus in allen überlieferten Rechnungsbüchern verzeichnet gewesen. 1675/76 erfolgt der letzte Schlag – „*firs lestemal (weiln diser vñ Stockhraumb erkauffte Holzschlag nunmehr völlig abgemaist)*“. D.h. diese Waldabteilung ist völlig ausgebeutet!³²

Ein Buchbinder in Kelheim

Für die Zeit vor 1630 können zwei Buchbinder in Kelheim nachgewiesen werden. Die beiden waren: Johannes Günther und Andreas Weissiger.³³

Die vom Weissen Brauhaus beauftragten Buchbinder waren alle aus Stadtamhof oder Regensburg (1612/13 erstmals).

Im Rechnungsbuch 1675/76 wird **erstmal**s explizit erwähnt, daß der **Buchbinder**, der die Arbeiten ausführte, **aus Kelheim** stammte; eine Name wird nicht genannt.³⁴

Der Kelheimer Wasenmeister

1644/45 war erstmals in den erhaltenen Rechnungsbüchern des Weissen Brauhauses Kelheim der Kelheimer **Wasenmeister** erwähnt worden, er hatte die „*Colach zeraumen*“, also die Grube des Abtritts zu leeren.³⁵

Wasenmeister waren Abdecker, auch Gehilfen eines Scharfrichters. Das Wegräumen von Kot gehörte zu den üblichen Arbeiten eines Wasenmeisters.³⁶ Auf der sozialen Leiter waren Wasenmeister noch unter dem Scharfrichter angesiedelt, der Aufstieg in ein „ehrliches“ Handwerk war den Nachkommen praktisch unmöglich, auch wenn es bisweilen starke regionale und zeitliche Unterschiede gab.³⁷

1661/62 hatte der Kelheimer Wasenmeister (hier Abdecker genannt) den Graben bei der Küferei geräumt.³⁸

1674/75 wurde Johannes Laister, „*Clainhieter*“ aus Kelheim, für die „*Seiberung [der] Cloack bej dem Kuefhauß vnd selbigem Graben zuraumen bezalt*“.³⁹ 1675/76 wurde derselbe beauftragt, die „*Cloackh in der Ambtsbehausung*“ zu räumen.⁴⁰

³² RB 1653, S. 142 u. RB 1675, S. 164.

³³ MAYER: Grundbuch, S. 893 u. 954.

³⁴ RB 1675, S. 194.

³⁵ RB 1644, S. 152.

³⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 27, Sp. 2286 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 12, S. 526.

³⁷ DÜLMEN: Der ehrlose Mensch, S. 45 u. 55-60.

³⁸ RB 1661, S. 183.

³⁹ RB 1674, S. 127.

⁴⁰ RB 1675, S. 190.

Die Kelheimer Mühlen

Für die **Lohmühle** in / bei der Stadtmühle ist der Nutzungsbetrag durch die Loderer in voller Höhe fällig, bei der **Walkmühle** ebenso.⁴¹

Wie seit 1667/68 wird **Christoph Taisperger** als Müller auf der Kelheimer **Aumühle** genannt.⁴²

Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, mindestens 726 Schaff Malz wurden dort gebrochen.⁴³

Der Nutzen aus dem Besitz der Mühlen wurde wieder berechnet und sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben verbucht, um die Bilanz auszugleichen. Die Transportkosten zur Donaumühle wurden hier – ebenfalls wie immer – nicht mit verbucht.⁴⁴

Auf **beiden Mühlen der Brauerei war wieder ganzjährig jeweils ein Müller** angestellt. **Johannes Huber** auf der Stadtmühle und auf der Donaumühle **Zacharias Heiss**.⁴⁵

Auf der **Stadtmühle** war **ganzjährig ein Mühlenknecht** angestellt (der aber niedriger besoldet wurde als der Mühlenknecht auf der Donaumühle), auf der **Donaumühle ebenfalls ganzjährig ein Mühlenknecht**.⁴⁶

Die Zahlungen an die Hofmark Randeck wegen alter Rechte an einer ehemaligen Mühle waren bis auf 1661/62 immer auf eine **Sägemühle** bezogen gewesen. Im Rechnungsbuch 1661/62 ist der Wortteil „*Seeg*“ gestrichen und durch „*Schleif*“ ersetzt; d.h. man ging von einer ehemaligen **Schleifmühle** aus. 1662/63 hieß es wieder „*Seegmill*“; 1664/65 war man wieder von einer ehemaligen „*Schleifmill*“ ausgegangen; ebenso im Rechnungsjahr 1665/66 und 1667/68. Wie in den vorangegangenen Jahren heißt es „*Schleif- oder Seegmihl*“. War bis 1662/63 immer von **einem** „*Steckhen*“ die Rede gewesen, auf dem die Zahlung beruhte, so heißt es wie seit 1663/64 „**3 Wassersteckhen**“. Der Posten wurde 1674/75 zwar aufgelistet, allerdings ist die Zahlung „*an heür nit eingebracht worden*“.⁴⁷ 1675/76 entfällt dieser Rechnungsposten ganz.

Der Georgi-Jahrmarkt

1667/68 wurde der „**Jarmarckht Georgj**“⁴⁸ in Kelheim erstmals in den überlieferten Rechnungsbüchern erwähnt, der dem Namen zufolge am 23./24. April hätte stattfinden müssen.

ETTELT erwähnt einen Markt, der jeweils am 4. Sonntag im April stattgefunden haben soll.⁴⁹

1675/76 findet der Georgimarkt erneut Erwähnung.⁵⁰

⁴¹ RB 1675, S. 72.

⁴² RB 1675, S. 155-156 u. 186.

⁴³ RB 1675, S. 71.

⁴⁴ RB 1675, S. 71 u. 157.

⁴⁵ RB 1674, S. 157.

⁴⁶ RB 1674, S. 132.

⁴⁷ RB 1674, S. 162, RB 1671, S. 172, RB 1670, S. 158, RB 1669, S. 180, RB 1667, S. 169, RB 1665, S. 183, RB 1664, S. 194, RB 1663, S. 172, RB 1662, S. 177 u. RB 1661, S. 184.

⁴⁸ RB 1667, S. 173.

⁴⁹ ETTTEL: Kelheim I, S. 337 (ohne Beleg).

⁵⁰ RB 1675, S. 191.

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

Die Entschädigung der Kelheimer **Urbarfsfischer / Fronfischer**, die bis 1661/62 pro Jahr 1 fl. 30 kr. betragen hatte, war 1662/63 um 1 fl. erhöht worden, da auch eine Wiesenmahd der Fronfischer teilweise als Holzgarten der Brauerei genutzt wurde. Auch 1675/76 bekamen sie 2 fl. 30 kr. Der Hauptgrund für die Entschädigung war im Rechnungsjahr 1648/49 genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veriagt*“.⁵¹

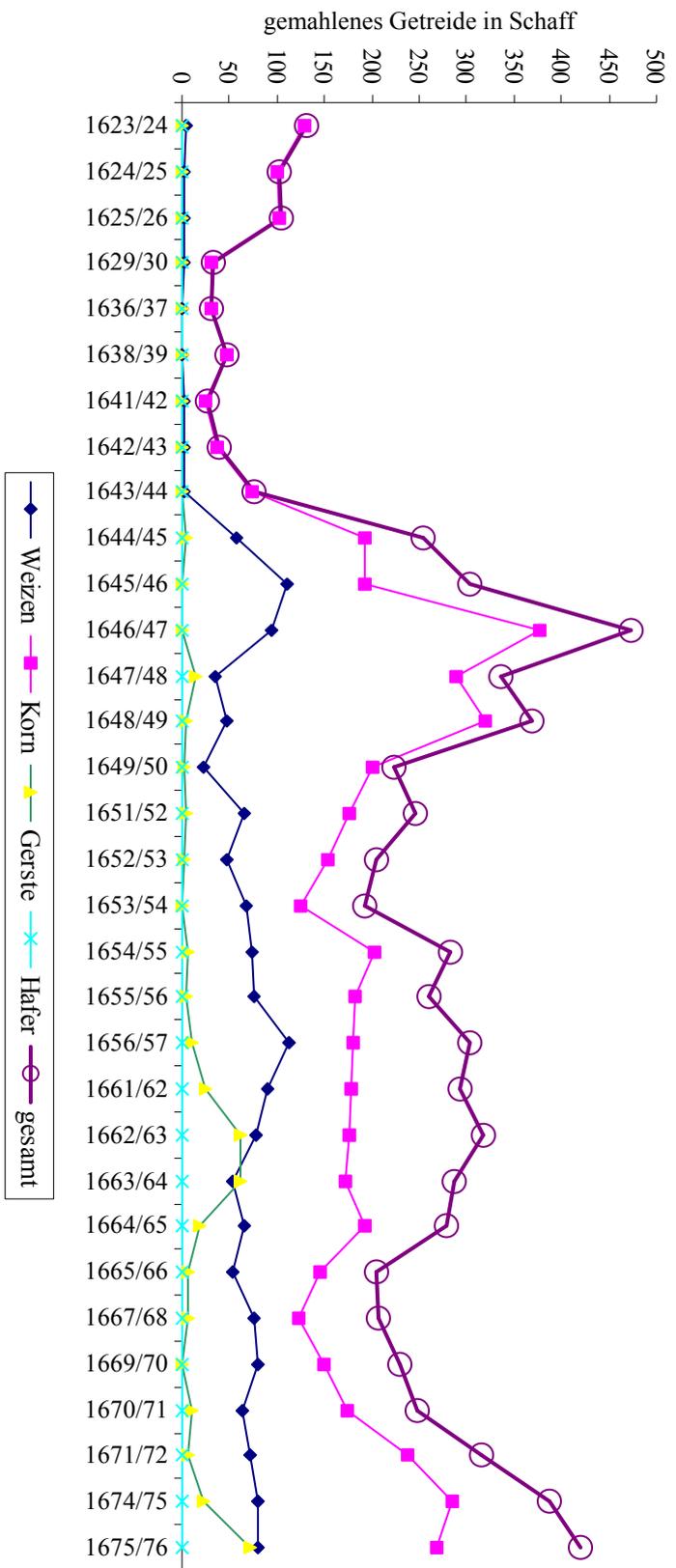
Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen.⁵² Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlene Getreides)⁵³, ergeben sich folgende Zahlen: **1675/76** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer insgesamt gemahlen: 80¼ Schaff Weizen, 268½ Schaff Korn und 71 Schaff ¼ Metzen Gerste**. Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:⁵⁴

⁵¹ RB 1648, RB 1662, u. RB 1675, S. 189. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarfsfischer HA 1648/49, ***Stadtrecht / Landesherrliche Rechte***.

⁵² RB 1675, S. 62-63.

⁵³ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. ***Stadtrecht / Landesherrliche Rechte***.

⁵⁴ Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.



Gleich blieben die Abgaben an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide) und an die beiden **Förster des Frauenforstes** (2 Metzen Weizen). Es konnte wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, waren genauso hoch wie in den Vorjahren.⁵⁵

⁵⁵ RB 1675, S. 62-63 u. 66.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1675/76

Ein neuer Braumeister

Der im Vorjahr zum Braumeister beförderte⁵⁶ Paul Schöz war der achte (neunte?)⁵⁷ Braumeister des Weissen Brauhauses Kelheim gewesen (vorausgesetzt in der Zeit vom 15. Mai 1630 bis 14. Mai 1636 gab es nach Michael Vogl keinen weiteren Braumeister; die Rechnungsbücher dieser Zeit sind nicht erhalten).⁵⁸

Paul Schöz ist wohl kurz vor dem 3. April 1676 gestorben, denn seine Witwe erbat die völlige Besoldung für das Rechnungsjahr 1675/76 und vom 3. April an vertrat der Oberbrauknecht Andreas Paur die vakante Braumeisterstelle.⁵⁹

Ein neuer Brauereiküfer?

Der seit frühestens 1639 und spätestens seit 1641 alleine für das Weisse Brauhaus tätige Brauereiküfer in der Bierbrauerei **Andreas Fanderer** hatte 1669/70 einen **zweiten Mann** an seiner Seite gehabt, **Georg Seetaller**, der als Küfermeister bezeichnet wurde. 1670/71 wurde aber wieder nur Andreas Fanderer alleine erwähnt, ebenso 1671/72.⁶⁰ 1674/75 waren die Bierküfer wieder zu zweit, Fanderer und der Küfermeister Sebastian Kagerer.⁶¹ Dies zeigt sich 1675/76 ebenfalls.⁶²

Das Angestelltenmietshaus der Brauerei

Von 1661/62 bis 1665/66 hatte das ehemalige Haus von Anna Krämbel der Oberbrauknecht bewohnt und hatte 10 fl. jährlichen Mietzins bezahlen müssen. Seit 1667/68 bewohnte es der Brunnenwart Johannes Klinger. Er mußte 1667/68, 1669/70, 1670/71 u. 1674/75 nur 7 fl. bezahlen, da die Brauerei das Gebäude auch als Lager für Werkzeug und Baumaterialien nutzte.⁶³

Im Rechnungsjahr 1675/76 wird das auffällige Haus, das die Brauerei am 18. September 1654 von Anna Krämbel zur Erweiterung der Brauerei gekauft hatte, wieder hergerichtet. Von da an wohnt Andreas Paur darin. Mietzins muß Paur erstmals an Georgi 1677 bezahlen.⁶⁴

⁵⁶ RB 1674, S. 168.

⁵⁷ Sh. hierzu HA 1614-1623/24, *Braumeisterwechsel*.

⁵⁸ Sh. auch HA 1630-1636/37, *Braumeisterwechsel*.

⁵⁹ RB 1675, S. 197.

⁶⁰ RB 1669, S. 135, RB 1670, S. 125 u. RB 1671, S. 122. Sh. zur Besoldung des Brauereiküfers Andreas Fanderer unten, *Fässer*.

⁶¹ RB 1674, S. 126. Sh. zur Besoldung des Brauereiküfers Andreas Fanderer unten, *Fässer*.

⁶² RB 1675, S. 151.

⁶³ RB 1674, S. 67, RB 1671, S. 67, RB 1670, S. 69, RB 1669, S. 70 u. RB 1667, S. 62.

⁶⁴ RB 1675, S. 73.

Brandgefahr

Daß die Brandgefahr ständig gegeben war, Maßnahmen dagegen unternommen wurden, es aber dennoch immer wieder zu Bränden kam, ist in der Vergangenheit desöfteren deutlich geworden.⁶⁵ Mit einem Schreiben vom 28. September 1668 hatte man vom Rentamt Straubing aus angeordnet, daß ein **Kelheimer Turmwächter** auf die „*Amtsgebey wegen Feürsgfahr sein Aufsicht Tag so nachts haben thuet*“ und dafür jährlich immerhin 20 fl. bekommt. Die Verbuchung der Zahlung war im Rechnungsbuch 1669/70 vergessen worden, was 1670/71 nachgeholt wurde. Auch 1670/71 und 1671/72 hatte diese Regelung gegolten.⁶⁶ 1674/75 waren es sogar zwei Männer, die diese Aufgabe übernahmen und jeweils 20 fl. dafür bekamen, der Turmwächter Mathias Schrott und der Kaminkehrer.⁶⁷ 1675/76 ist es wieder nur einer, der Turmwächter Mathias Schrott.⁶⁸

Rauhe Sitten

Die Brauknechte Hieronymus Guglhör, Abraham Lehenbaur und Christoph Huber wurden im Rechnungsjahr 1675/76 von der Brauerei jeweils mit einer Strafe von 4 Bd. belegt, da sie sich nachts unerlaubterweise aus der Brauerei entfernt hatten („*wegen nechlichen Außlauffens*“).⁶⁹

Der Brauknecht Caspar Mederl wurde im Rechnungsjahr 1675/76 von der Brauerei mit einer Strafe von 2 Bd. belegt, da er seinen Kollegen Johannes Kräzl zu Boden gedrückt hatte.⁷⁰

Den Brauknechten Christoph Huber u. Johannes Kierchmair wurde im Rechnungsjahr 1675/76 jeweils ein Wochenlohn abgezogen, da sie unerlaubterweise Bier aus der Produktion getrunken hatte.⁷¹

Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus⁷²

Der aus Weilheim stammende Hieronymus Guglhör war vom 15. Mai 1670 bis 14. Mai 1672 Helfer, vom 15. Mai 1672 (frühestens, spätestens vom 15. Mai 1674 an) bis zum 31. Dezember 1674 Pfannenknecht und von da an Spundknecht im Weissen Brauhaus gewesen. 1675 heiratete er und verließ die Brauerei zum 13. Oktober 1675.⁷³

Der aus Neustadt oder Neustatt stammende Jakob Straubinger war vom Rechnungsjahr 1670/71 an als Helfer und dann vom Rechnungsjahr 1672/73 (frühestens) oder 1674/75 (spätestens) an als Pfannenkecht beim Weissen Brauhaus angestellt. Zum 14. Oktober 1675 wird er zum Spundknecht befördert.⁷⁴

⁶⁵ Sh. HA 1624/25, 1625/26, 1630-1636/37, 1649/50, 1653/54, 1654/55, 1668-1669/70 u. 1670//71 jew. **Brandgefahr**.

⁶⁶ RB 1670, S. 162 u. RB 1671, S. 175-176.

⁶⁷ RB 1674, S. 165-166.

⁶⁸ RB 1675, S. 191.

⁶⁹ RB 1675, S. 73.

⁷⁰ RB 1675, S. 74.

⁷¹ RB 1675, S. 74.

⁷² Sh. auch unten, **Fromme Brauknechte** u. die Dateien **Personal** u. **Die Kelheimer und das WBH**.

⁷³ TB 1675, S. 195.

⁷⁴ RB 1675, S. 195.

Der aus Unter- oder Obergebertsheim stammende Caspar Mederl war seit 1671/72 im Weissen Brauhaus tätig, zunächst als wochenweise angestellter Helfer, dann als fest angestellter Helfer. Zum 14. Oktober 1675 wird er zum Pfannenknecht befördert.⁷⁵

Abraham Lehenbaur, der aus Burghausen stammte, war von 1670/71 an im Weissen Brauhaus angestellt, zunächst wochenweise, dann spätestens ab dem Rechnungsjahr 1674/75 fest als Helfer. Mit Beginn des Rechnungsjahres 1675/76 wurde er zum Pfannenknecht befördert.⁷⁶

Mit Blick auf das vorangehende Kapitel wird deutlich, daß Disziplinlosigkeiten nicht zwangsläufig ein Hinderungsgrund für Beförderungen waren. Allerdings spielen wohl noch weitere Gründe eine Rolle, denn ein Brauknecht – Mathias Aman – wurde entlassen, weil er sich nachts unerlaubterweise aus der Brauerei entfernt hatte.⁷⁷

Christoph Pongraz war 1667/68 insgesamt 22 Wochen lang als Helfer beim Weissen Brauhaus angestellt, danach in den Rechnungsjahren 1669/70 u. 1670/71 ganzjährig, 1671/72 dann nur noch 6 Wochen lang.

Offenbar hatte er um eine Wiederanstellung gebeten, denn diese wurde zum 3. April 1676 angeordnet („*vf genedigistes Bewilligen*“).⁷⁸

Das Spundgeld

Das Spundgeld war genauso hoch wie in den Vorjahren: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**⁷⁹

⁷⁵ RB 1675, S. 195.

⁷⁶ RB 1675, S. 195.

⁷⁷ RB 1675, S. 196.

⁷⁸ RB 1675, S. 196.

⁷⁹ RB 1675, S. 72. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen

Der Brauereiverwalter Johann Spizwegg bekam wieder **600 fl.** Grundlohn. Als Hastrunk bekam er wie immer 14 Ganze Viertelfässer Weissbier. Die jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz entsprechen der Menge des Holzes der Vorjahre. Hinzu kam der Anteil am „*Brandt oder Abwasser*“ des Branntweins (30 fl.). **Insgesamt** belief sich der Geldwert auf ca. **736 fl. 48 kr.**⁸⁰

Auch die Art der Besoldung des **Brauereigenschreibers** Franz Siegmund Zeller **änderte sich nicht** gegenüber den Vorjahren: **Er bekam 450 fl. Grundlohn.** Die 15 Klafter Buchenholz und 10 Ganze Viertelfässer Weissbier blieben ebenfalls gleich. Hinzu kam der Anteil am „*Brandt oder Abwasser*“ des Branntweins (30 fl.) Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **5249 fl. 19 kr.**⁸¹

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd Ausschuß*“.⁸²

Der Jahressold des **Braumeisters** Paul Schöz betrug wieder 400 fl. Die Menge des Hastrunks beträgt 10 Ganze Viertelfässer Weissbier. Der seinem Vorgänger seit 1667/68 bewilligte Zuschlag in Höhe von 50 fl. entfällt. Die dem Braumeister normalerweise zustehenden 6 Klafter Buchenbrennholz und 6 Klafter Fichtenbrennholz entfallen ebenfalls. Zusammen macht das **446 fl. 49 kr.** Sold vom Weissen Brauhaus.⁸³

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen.⁸⁴

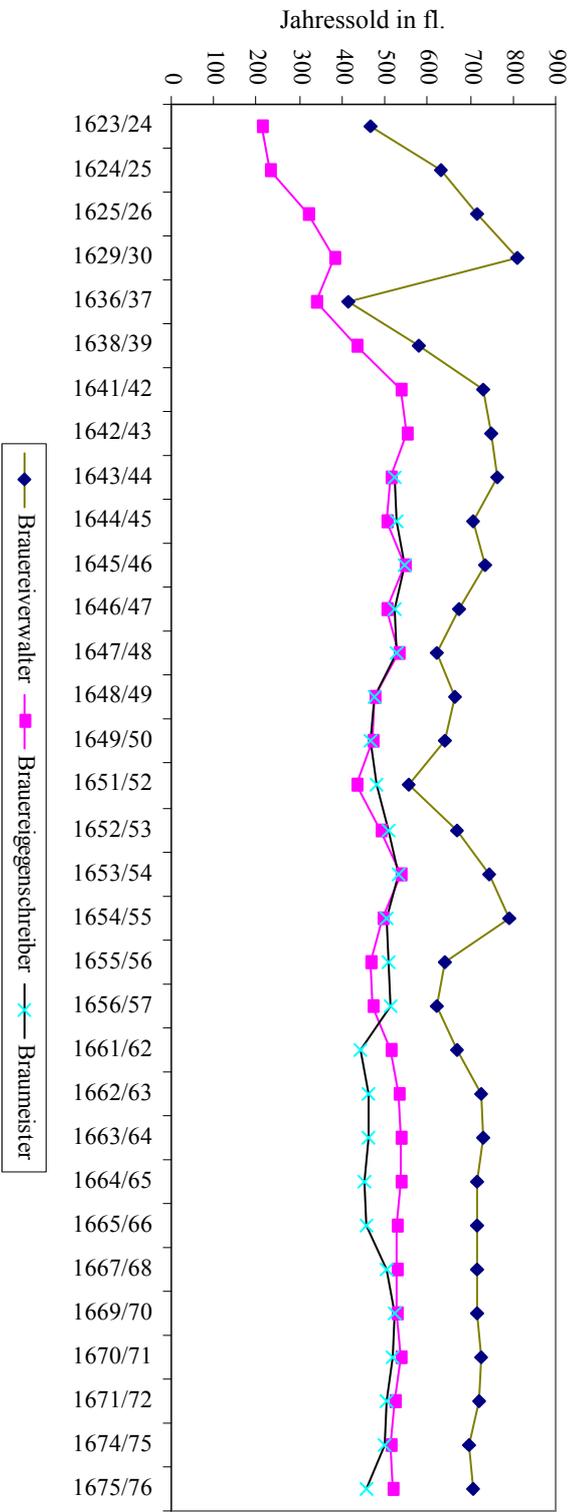
⁸⁰ RB 1675, S. 43-44, 58, 60 u. 194.

⁸¹ RB 1675, S. 43-44, 58, 60 u. 194.

⁸² RB 1675, S. 193.

⁸³ RB 1675, S. 59 u. 194. Sh. auch oben, *Ein neuer Braumeister*.

⁸⁴ Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereigenschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und im Rechnungsjahr 1656/57 (RB 1656, S. 65 u. 79). Im Rechnungsbuch 1665/66 wird erwähnt, daß er eigenen Waldbesitz hatte (RB 1665, S. 152), ebenso im Rechnungsjahr 1675/76 (RB 1675, S. 162). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Stocka kam, RB 1655, S. 72.



Der **Oberbrauknecht** bekam wieder **2 fl. 30 kr. pro Woche**.⁸⁵

Die **Spundknechte (Mälzknechte)** bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.** Die nur **wochenweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden ebenfalls mit **2 fl. pro Woche** bezahlt.⁸⁶

Beim **Brunnenwart** (Johannes Klinger) blieb es bei 100 fl. Jahresgehalt.⁸⁷

Der **Branntweinbrenner** Wolf Kröpfl bekam wieder einen **Jahreslohn** in Höhe von 117 fl. (2 fl. 15 kr. pro Woche).⁸⁸

Der **Branntweinbrennknecht** bekam wie in den vorangegangenen Jahren **nur noch 15 kr. Tageslohn statt** der davor zumeist üblichen **20 kr.**⁸⁹

Wie bereits in den Vorjahren ist bei **Zacharias Heiss**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle**, nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Johannes Huber) sind sein Wochenlohn (2 fl.) und der seines Mühlenknechtes getrennt verbucht. Der **Mühlenknecht** bekommt wie schon seit 1667/68 **80 kr.** statt wie vorher üblich 60 kr. an Wochenlohn.⁹⁰

Zum **Haustrunk** ist Folgendes festzustellen:

Die Brauknechte bekamen 275 Ganze Viertelfässer Weissbier, die Arbeiter in der Küferei 22 Ganze Viertelfässer und ein Achtelfaß, der Brauereimüller auf der Stadtmühle (Johannes Huber) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß, Zacharias Heiss, der Brauereimüller auf der Donaumühle, ebenfalls sechs Ganze Viertelfässer und ein Halbes Achtelfaß, ebenso der Branntweinbrenner sechs Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß.⁹¹

Die **Schlichterfunktion** in der Brauerei (er mußte „*so bey dem Preuambt etwo vorfallender Vngelegenheit willn in Verwartt steen vnd auf yedes Erfordern komen*“) übernahm wie in den Vorjahren der **Stubenamtmann**,⁹² es wird wie 1674/75 kein Name genannt.

⁸⁵ RB 1675, S. 194.

⁸⁶ RB 1675, S. 194-197.

⁸⁷ RB 1675, S. 188.

⁸⁸ RB 1675, S. 150.

⁸⁹ RB 1675, S. 150.

⁹⁰ RB 1675, S. 157. Sh. zu den Müllern auch oben, *Die Kelheimer Mühlen*.

⁹¹ RB 1675, S. 59.

⁹² RB 1675, S. 197.

„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei

Der (Bier-)Küfer

Andreas Fanderer ist weiterhin Brauereiküfer.⁹³ Er führte die Arbeit wie im Vorjahr zusammen mit dem Küfermeister Sebastian Kagerer aus.⁹⁴ Ihr Bereich war wohl nur die Bierküferei, für die Branntweinküferei hatte man einen weiteren Küfer.⁹⁵

Der Branntweinküfer

Der Küfermeister **Wolf Rözl** war 1663/64 als „*Kueffer beim Prandtweinwerch*“ bezeichnet worden.⁹⁶ Daß das Weisse Brauhaus eine Strafe gegen ihn hatte verhängen können, legt im Zusammenhang mit der Bezeichnung als „Küfer beim Branntweinwerk“ die Vermutung nahe, daß er so etwas wie ein „fester freier“ Mitarbeiter der Brauerei war. Dies war vermutlich schon längere Zeit davor so. Seit 1642/43 hatte er regelmäßig Küferarbeiten für das Weisse Brauhaus ausgeführt. In den Rechnungsbüchern ab 1664/65 wird er nicht mehr so bezeichnet, führte aber bis 1674/75 immer etliche Küferarbeiten für das Weisse Brauhaus aus. Im Rechnungsjahr 1675/76 ist Wolf Rözl nicht mehr greifbar, der Küfer, der neben den Bierküfern etliche Küferarbeiten für das Weisse Brauhaus ausführte, war **Franz Rözl**.⁹⁷

Der Brauereibote und Holzmesser

Der Amtsbote Leonhard Schamberger bekam 1656/57 und 1661/62-1665/66 jährlich acht Gulden vom Weissen Brauhaus, weil er in ständiger Bereitschaft für Dienste für das Weisse Brauhaus sein mußte. Die Botengänge selbst bekam er gesondert bezahlt. Diese Regelung beruhte auf einer Bitte seinerseits, da wenige Botengänge anfielen, er aber in ständiger Bereitschaft sein mußte.⁹⁸ 1667/68 wurde der Betrag halbiert, da „*ime anderer Dienst zuegelegt*“.⁹⁹ Tatsächlich erscheint er von da an auch als vereidigter Holzmesser, so daß er eine zusätzliche Einnahmequelle hat.¹⁰⁰ Trotz seiner Tätigkeit als vereidigter Messer bekommt er **wieder die 8 fl. Wartegeld** wie vor 1667/68 und führte etliche Botengänge aus. Zusätzlich wurde ihm am 3. Januar 1670 ein jährlicher **Zusatzlohn** in Höhe von 8 fl. für die **Holzmeßarbeiten in der Waldabteilung Muggenthal** gewährt.¹⁰¹ Diese Zahlung bekommt er seitdem **als feste Besoldung**.¹⁰²

⁹³ RB 1675, S. 151. Sh. zur Besoldung der Brauereiküfers Andreas Fanderer u. Sebastian Kagerer unten, Fässer.

⁹⁴ Sh. oben **Ein neuer Brauereiküfer?**

⁹⁵ Sh. unten, Der Branntweinküfer.

⁹⁶ RB 1663, S. 56.

⁹⁷ RB 1675, S. 150, 156 u. 178.

⁹⁸ RB 1665, S. 161-165, RB 1664, S. 171-175, RB 1663, S. 144-148, RB 1662, S. 156, RB 1661, S. 157, 160 u. 163 u. RB 1656, S. 146.

⁹⁹ RB 1667, S. 157.

¹⁰⁰ RB 1667, S. 146.

¹⁰¹ RB 1669, S. 154.

¹⁰² RB 1671, S. 129, 132, 136, 140 u. 150, RB 1674, S. 133, 138, 142 u. 144 u. RB 1675, S. 100, 104, 109, 110, 158, 163, 164, 171, 172 u. 175.

Der Forstknecht

Der von 1662/63-1665/66 angestellte **Forstknecht Dionysius Genaiger** hatte jeweils 15 fl. Jahresgehalt bekommen. Diese Aufgabe hat seit 1667/68 der Überreiter Alexander Streitl übernommen und 15 fl. dafür bekommen; dies setzt sich fort.¹⁰³

Der Kaminkehrer

1671/72 war klar geworden, daß der jeweilige Kaminkehrer frühestens seit 1639/40, spätestens seit 1641/42 ein „fester Freier“ Mitarbeiter mit einem festen Jahres-/Wochenlohn war. Bis 1656/57 waren es 9 fl. jährlich, dann ab 1661/62 10 fl., 1671/72 war dieser Betrag verdoppelt worden; anteilig war die Erhöhung erstmals für die letzten 12 Wochen des Rechnungsjahres bezahlt worden.¹⁰⁴

1674/75 wird der Betrag von 20 fl. voll bezahlt, allerdings war in der Tätigkeit die eines „Brandschutzbeauftragten“ enthalten.¹⁰⁵

1675/76 ist der Kaminkehrer nicht mehr als „Brandschutzbeauftragter“ tätig, sondern bekommt die 20 fl. allein für die Kaminkehrertätigkeit.¹⁰⁶

Der Maurer

Nach dem Tod von Jakob Plank¹⁰⁷ war bis 1671/72 kein Maurer mehr in Bereitschaft gehalten worden.

Spätestens mit Beginn des Rechnungsjahres 1674/75 wurde dies wieder geändert. Zunächst war es Georg Ättenmoser, der die Aufgabe übernahm, dann – nach dessen Tod – Michael Prunthaller.¹⁰⁸

Im Rechnungsjahr 1675/76 ist die Übergangszeit vorbei und Prunthaller als Maurer in Bereitschaft in der Quelle greifbar.¹⁰⁹

¹⁰³ RB 1675, S. 164, 192 u. 197; RB 1674, S. 171; RB 1671, S. 179 RB 1670, S. 166; RB 1669, S. 190 u. RB 1667, S. 176.

¹⁰⁴ RB 1671, S. 175.

¹⁰⁵ RB 1674, S. 165. Sh. auch oben, **Brandgefahr**.

¹⁰⁶ RB 1675, S. 184.

¹⁰⁷ Sh. HA 1668-1669/70, Der Maurer.

¹⁰⁸ RB 1674, S. 156.

¹⁰⁹ RB 1675, S. 184. Näheres hierzu sh. HA 1672-1674/75, Der Maurer.

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.¹¹⁰ Ausnahmen hiervon sind wieder feststellbar:

Bei den **Baumaßnahmen zum Neubau der Beschlacht** reichen die Zahlungen bis ins Jahr **1674** zurück, die **erst jetzt verbucht** werden.¹¹¹

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So ist z.B. auch Liste des erzeugten Branntweins in „*Extracte*“ unterteilt. Ebenso werden Dienstzeiten von Brauknechten mit „*Extracten*“ datiert.¹¹²

Ein Kulturschatz im Rechnungsbuch?

In den **Einband des Rechnungsbuches 1641/42** waren als Füllmaterial einige bedruckte Blätter eingearbeitet (eine sog. Makulatur im weiteren Sinne). Das darüberliegende Papier in diesem Rechnungsbuch ist auf der Hälfte der vorderen Einbandinnenseite (dem sog. angeklebten Spiegel als Teil des Vorsatzes) abgelöst, so daß der Text des Druckes sichtbar ist. Mit Hilfe der Überschrift und des Textinhaltes konnte der Druck identifiziert werden: Es handelt sich um einen Ausschnitt (Teil 3, zu Otto I.) aus einer **Mitte des 16. Jahrhunderts gedruckten Chronik** von Burhardus Urspergensis, deutsch von Caspar Hedio, die mit einem Vorwort von Philipp Melancton, einem der wichtigsten Protagonisten der Reformation im Reich, versehen war. Der Titel der Chronik lautet: *Ein auszerleszne chronik von Anfang der Welt bis auff das iar nach Christi unsers el des ynigen heyland gepurt 1543*. Die Chronik wurde 1549 in Straßburg gedruckt.¹¹³

Das Rechnungsbuch 1675/76 zeigt eine ähnliche Auffälligkeit: In den Einband vorne und hinten sind gedruckte Blätter eingearbeitet. Der an der Umschlagvorderseite am rechten Eck oben leicht abgelöste Einband läßt auf einen lateinischen Text schließen:

¹¹⁰ RB 1675, S. 3-4.

¹¹¹ RB 1675, S. 198-200.

¹¹² RB 1675, S. 68, 171-175 u. 195-198.

¹¹³ Näheres hierzu sh. HA 1639-1641/42, **Ein Kulturschatz im Rechnungsbuch**.



Vorderer Bucheinband (Außenseite, Ausschnitt) des Rechnungsbuches 1675/76

Durch die Einbandinnenseiten vorne und hinten scheint ebenfalls ein gedruckter Text durch das Papier.



Vorderer Bucheinband (Innenseite, angeklebter Spiegel) des Rechnungsbuches 1675/76

Der buchbinderische Aufwand ist derzeit zu groß, als daß das zu erwartende Ergebnis ein Ablösen des Einbandes rechtfertigen würde. Die Identifikation der Texte auf den eingelegten Blättern sei nach Abschluß des Editionsprojektes künftigen Forschern überlassen.

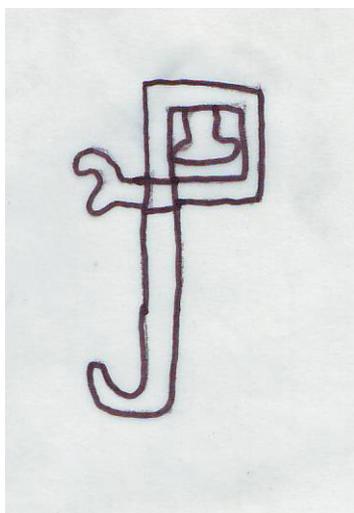
Das Rechnungsbuch¹¹⁴

Das Rechnungsbuch ist wieder mit sogenannten Blattweisern versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus Leder; die golden glänzende Farbschicht auf den Blattweisern ist teilweise noch sehr gut erhalten. Drei Blattweiser sind abgefallen (die an fol. 28, 122 und einer von ursprünglich zwei vorhandenen an fol. 135), der an fol. 46 ist fast abgefallen. Erstmals ist erkennbar, daß an manchen Blättern zwei Blattweiser vorhanden sind (an fol. 132, 135 u. 140). Die Blattweiser dienten der schnellen Auffindung von Kapitelanfängen oder exponierten Stellen, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde.¹¹⁵

Verantwortlich zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Johannes Spizwegg und der Brauereigegenschreiber Franz Siegmund Zeller. Sie werden wie schon 1671/72 (damals erstmals) und 1674/75 auf dem Titelblatt genannt.¹¹⁶

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es werden „*Jahrsrechnungen, Rapularien, Caszabüecher, Sud- vnd Casstn-Register*“ erwähnt.¹¹⁷

Das Papier des Rechnungsbuches weist drei **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen 1675_2 ist identisch mit dem Wasserzeichen 1669_1.¹¹⁸



Wasserzeichen 1675_1
(Originalgröße, Pauskopie)



Wasserzeichen 1675_3
(Originalgröße, Pauskopie)

¹¹⁴ Sh. auch unten, Visitationen.

¹¹⁵ Sh. auch die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

¹¹⁶ RB 1675, S. 4.

¹¹⁷ RB 1675, S. 194.

¹¹⁸ Sh. zur Verteilung der Wasserzeichen die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Zum Aussehen des Wasserzeichens sh. HA 1668-1669/70, Das Rechnungsbuch.

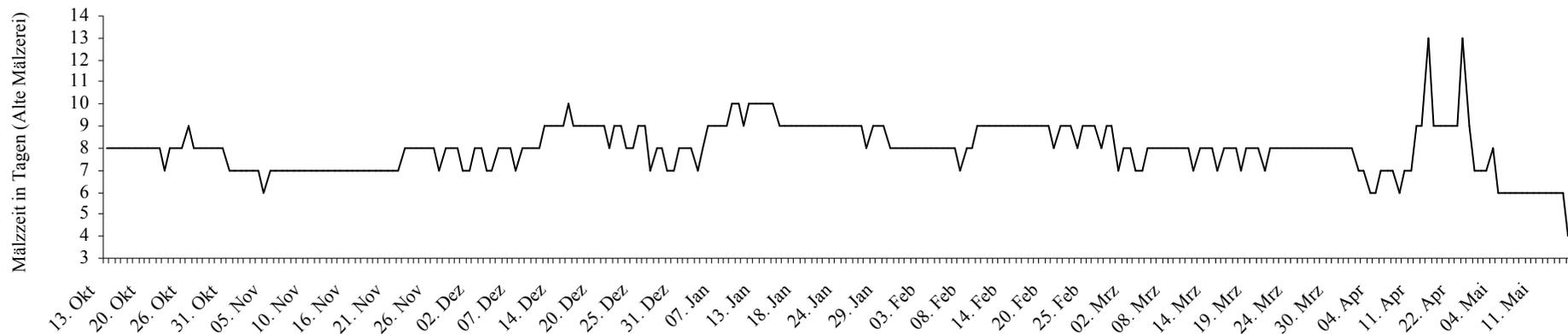
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim¹¹⁹

Alle Sude (622) wurden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff 6 Metzen Malz und einem Ausstoß von jeweils 35 Ganzen Viertelfässern Weissbier produziert.¹²⁰

Mälzen

Da wieder in zwei Mälzereien (in der „Alten großen“ und in der „Neuen“) gemälzt wurde, können die Mälzzeiten erneut getrennt betrachtet und verglichen werden.

Die Alte Mälzerei:



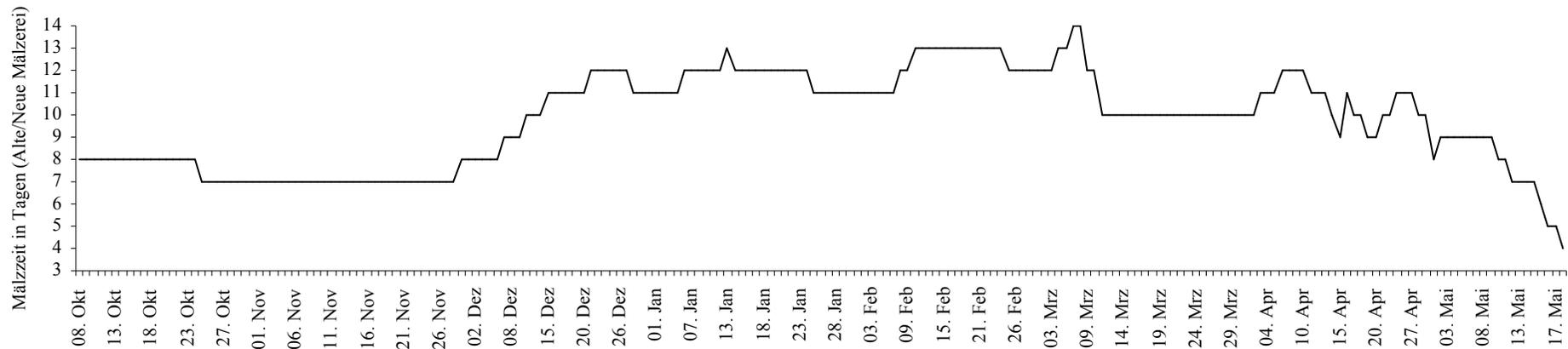
Die Mälzzeit schwankte zwischen vier und 13 Tagen.¹²¹

¹¹⁹ Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Re-zeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹²⁰ RB 1675, S. 29-40 u. 46-58. Sh. hierzu auch unten, Brauen.

¹²¹ RB 1675, S. 6-9 u. 14-21.

Die Neue Mälzerei:



Die Mälzzeit schwankte ebenfalls zwischen vier und 13 Tagen.¹²²

Da etliche Einflußfaktoren denkbar sind und keine Daten zu diesen vorliegen, können keine weiteren Aussagen zu der unterschiedlichen Dauer innerhalb der einzelnen Mälzereien gemacht werden.

Der bislang festgestellte **Unterschied in der Dauer des Mälzvorganges zwischen beiden Mälzereien** und v.a. die **großen Schwankungen in der Neuen Mälzerei** treten wie schon 1671/72 und 1674/75 **nicht mehr deutlich** hervor.

¹²² RB 1675, S. 6-9 u. 14-21.

Behördenstruktur

Auf Anordnung der übergeordneten Behörde wurden 22 Eimer und 52 Maß Branntwein an das Weisse Brauhaus Hals abgegeben, der Verkauf aber dort verbucht und abgerechnet.¹²³

Die Anordnungen zur Eintreibung der „*Früsstgelter[.] ihrer ausstendigen Reichs Contribution*“ der Stifte St. Emmeram und Niedermünster in Regensburg werden vom Brauamtsboten Schamberger des Kelheimer Weissen Brauhauses mit nach München genommen. Teilweise werden diese Gelder gleich mit der Brauerei verrechnet, so beim Weizenkauf vom St. Emmeram.¹²⁴

Auf eine strukturierte Behördenorganisation und eine durchaus ausgereifte Bürokratie läßt das Drucken von 1000 „*Amtsschein wegen Auf- vnd Abschlag deß Pierpress, so zu den Stött, Märckhtn, Hofmarch vnd Landtgerichtn, wohin der Pierverschleis geet*“ schließen.¹²⁵

Die Brauamtskriegskasse

Die **Einnahmen aus den Aufschlägen** auf den Bier- und Branntweinpreis gehen in diesem Rechnungsjahr direkt nach München an die **Hofkammer** bzw. an das **Hofkriegszahlamt**; dies ist an den verbuchten Kosten für die Anlieferung abzusehen: am 16. Juni 1675, am 29. Juli 1675, im Oktober/November 1675 und im Winter 1675/76.¹²⁶

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Der Anteil an gekauftem **einheimischen Hopfen** lag bei **9,35 %**. Er wurde ausschließlich in **Irlahüll** gekauft. Der **Saazer Hopfen** wurde in **Neukirchen vorm Wald**, in **Cham**, und in **Furth im Wald** gekauft.¹²⁷

Wie 1655/56 festgestellt,¹²⁸ ist es **möglich**, daß **Neukirchen beim Heiligen Blut und Neukirchen vorm Wald vom Schreiber verwechselt wurden**.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:

¹²³ RB 1675, S. 61.

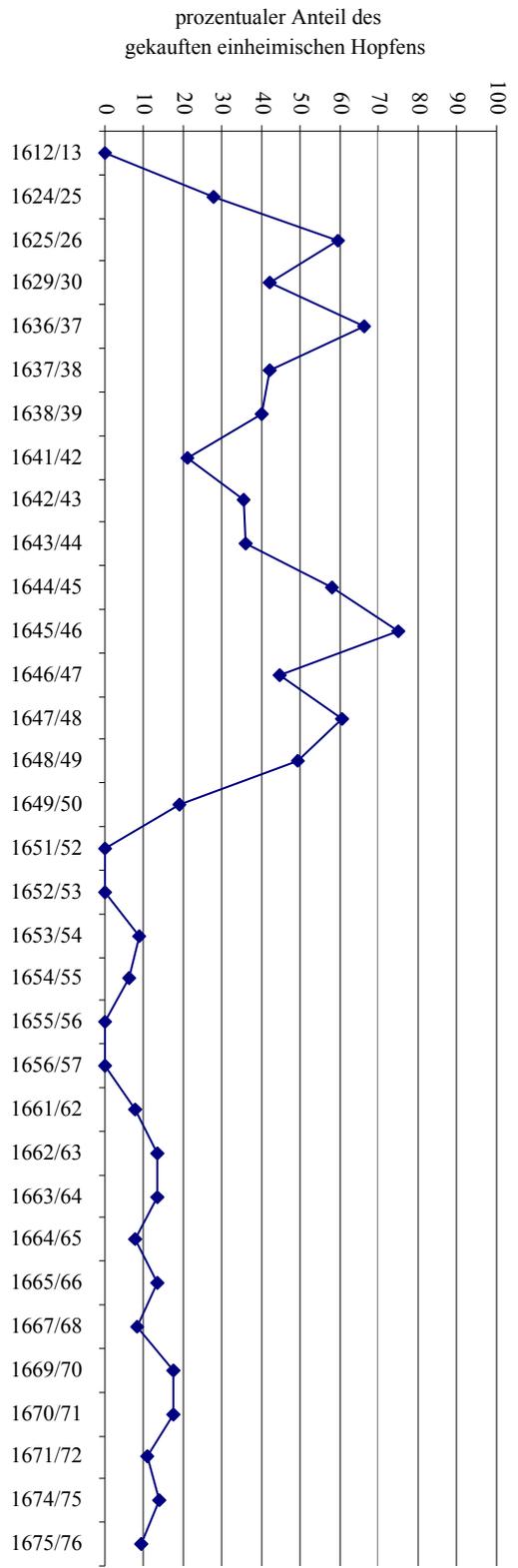
¹²⁴ RB 1675, S. 143 u. 174.

¹²⁵ RB 1675, S. 174.

¹²⁶ RB 1675, S. 171-173.

¹²⁷ RB 1675, S. 145-147.

¹²⁸ Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.



Die Gewässer und das Wetter

Die **Beeinträchtigungen und Schäden durch Sturm, Hochwasser und Eiswasser** waren folgende: Schäden an den Dächern durch Sturmwind, stillstehendes Wasserwerk und nötige Pumparbeiten durch Hochwasser und die zerstörte Beschlacht oberhalb der Stadtmühle zwischen dem Bräugraben und der Altmühl von „*hochen Wild- vnnnd Eiswässern*“.¹²⁹

Visitationen

Die Reise- und Unterbringungskosten für die Kommissäre der Hofkammer von 1672/73 und 1673/74 (108 fl.) wurden 1674/75 verbucht, Kosten für 1674/75 waren nicht verbucht worden und auch jetzt wird explizit erwähnt, daß 1675/76 die Ausgaben für die Amtsführung geringer waren, weil „*diss Iahr auf der Fürstlich Durchlaucht Rhat vnnnd Rechnungs-Commiszarien Zöhrungs Deputat nichts verrechnet*“ wurde.¹³⁰

Preise und Betriebskosten¹³¹

Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet schwankte zwischen 13 und 17 fl. pro Schaff. **Durchschnittlich** kostete ein Schaff (Landshuter Maß) knapp **15 fl. 54 kr.**¹³² Das ist eine deutliche Preiserhöhung im Vergleich zum Vorjahr.¹³³

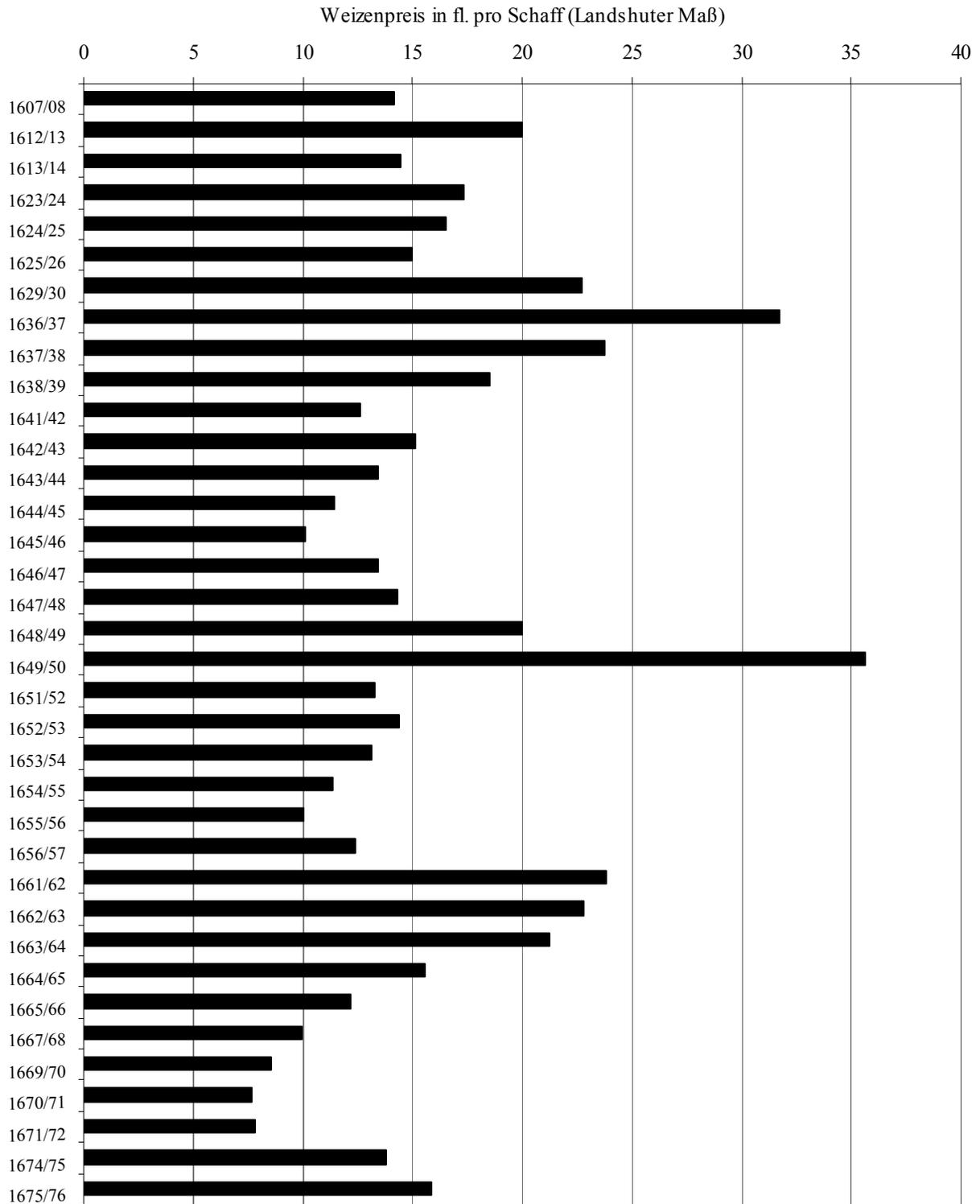
¹²⁹ RB 1675, S. 176, 188 u. 198.

¹³⁰ RB 1675, S. 171.

¹³¹ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

¹³² RB 1675, S. 77-143.

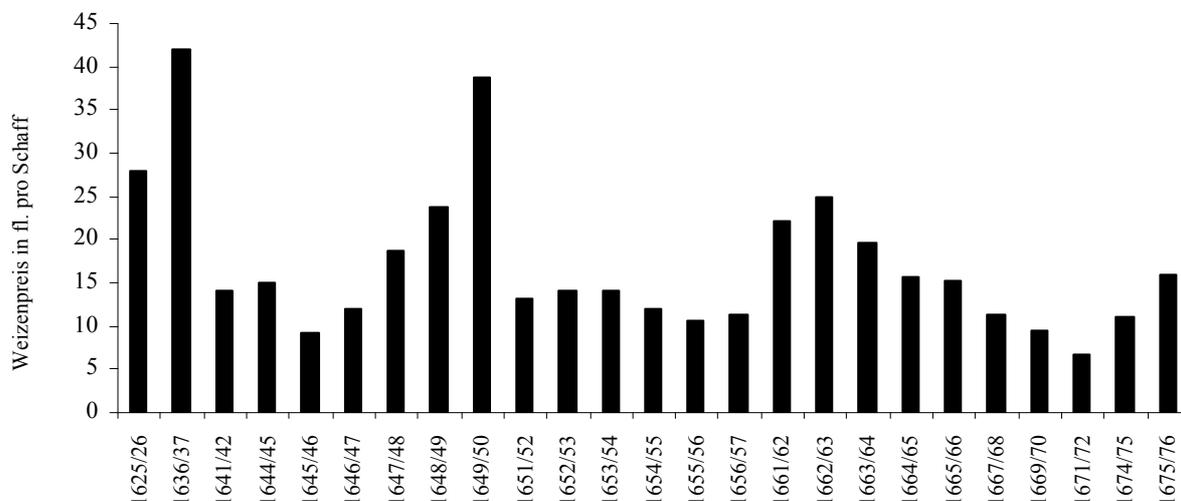
¹³³ Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.



78 Schaff Weizen wurden vom **Kloster St. Emmeram in Regensburg** gekauft; dort kostete das Schaff **19 fl.** (1 Schaff Landshuter Maß = 1,019 Schaff Regensburger Maß) ohne Zusatzkosten; incl. aller Nebenkosten (Transport etc.) kostete das Schaff knapp **19 fl. 46 kr.**¹³⁴

¹³⁴ RB 1675, S. 143-144.

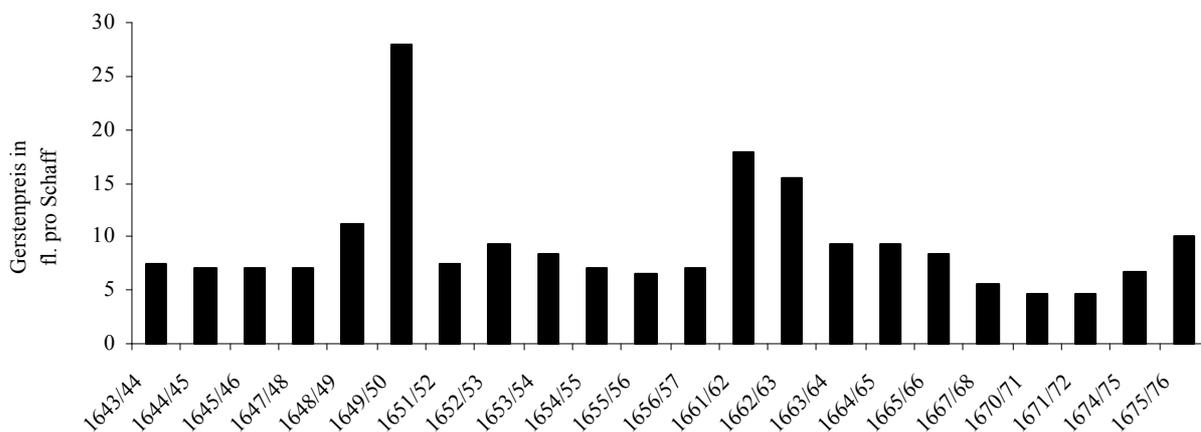
Der Verkaufspreis lag bei durchschnittlich **15 fl. 57 kr. pro Schaff** nach Kelheimer Maß; das ist ein **deutlicher höherer Preis als 1674/75**.¹³⁵



Gerste

Gerste wurde zu gut **10 fl. 3 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft (das Bemühen, die Gerste so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt).¹³⁶

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹³⁷



¹³⁵ RB 1675, S. 70.

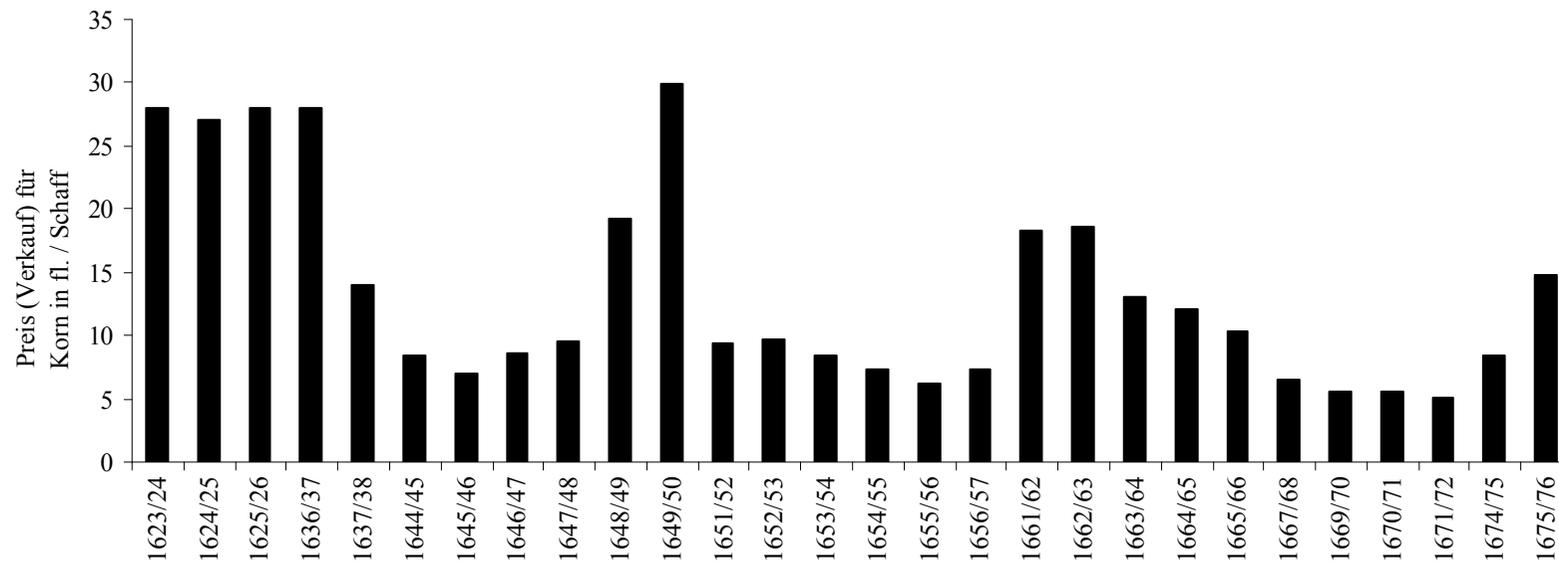
¹³⁶ RB 1675, S. 70.

¹³⁷ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei **Preise**.

Korn

Korn wurde zu gut **14 fl. 45 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft (das Bemühen, das Korn so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt).¹³⁸

Auch hier ist der **Preis erneut deutlich gestiegen**.¹³⁹

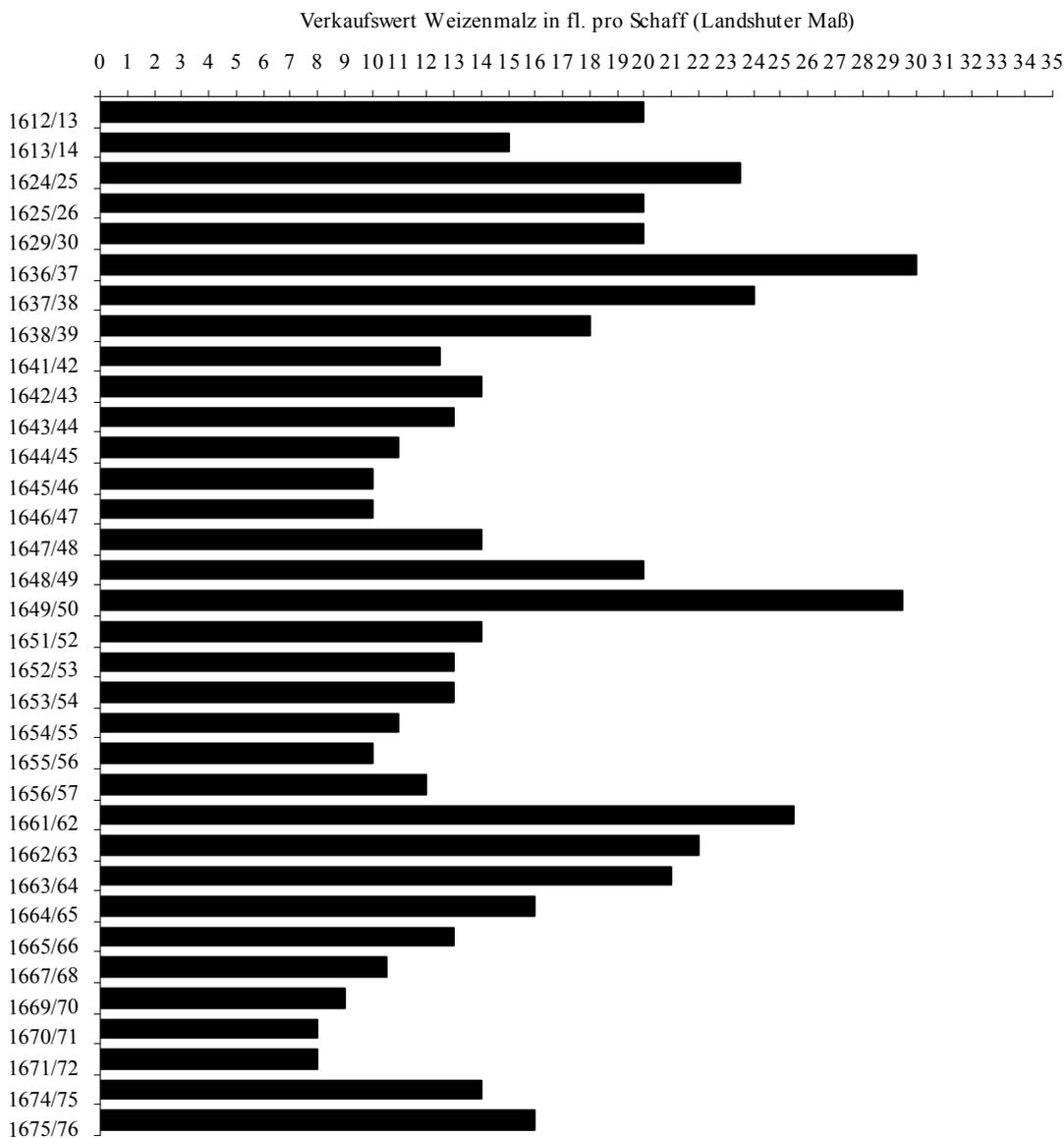


¹³⁸ RB 1675, S. 70.

¹³⁹ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

Malz

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **16 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen; damit ist der Verkaufswert **nochmals deutlich gestiegen**.¹⁴⁰

Hopfen

Saazer Hopfen kostete von November und Dezember 1675 **39 fl.** pro Zentner, von da ab bis März 1676 kostete der Zentner **41 fl.** **Kipfenberger** Hopfen kostete **25 fl.** pro Zentner (November 1675).¹⁴¹

Der **Verkaufswert** wurde mit **40 fl.** pro Zentner kalkuliert.¹⁴²

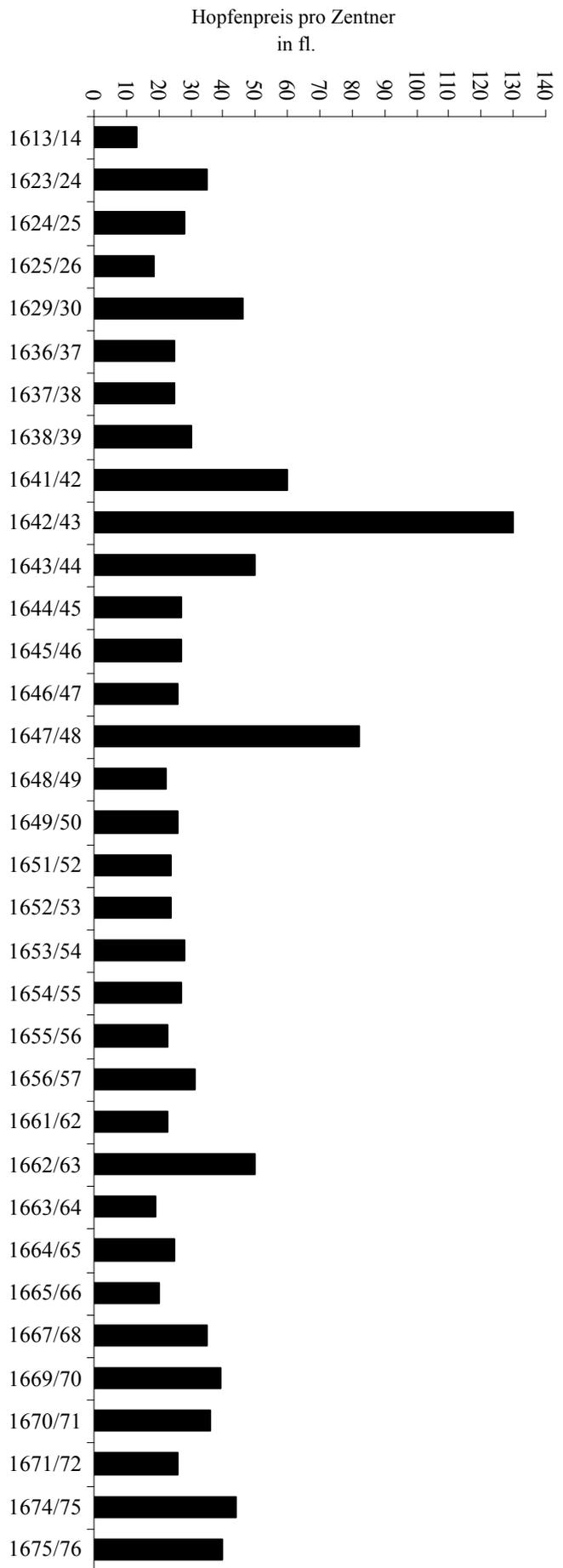
¹⁴⁰ RB 1675, S. 75.

¹⁴¹ RB 1675, 145-147. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

¹⁴² RB 1675, S. 75.

Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei **Preise**) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder.¹⁴³

¹⁴³ Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.



Holz¹⁴⁴

Für **Buchenbrennholz** wurde **ein Preis** gezahlt: **1 fl. 33½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.¹⁴⁵

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 30 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁴⁶

Auch für das **Fichtenbrennholz** wurde **ein Preis** gezahlt (incl. **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld**):¹⁴⁷ **1 fl. 18½ kr.** pro Klafter.

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl. 15 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁴⁸

¹⁴⁴ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei **Preise**.

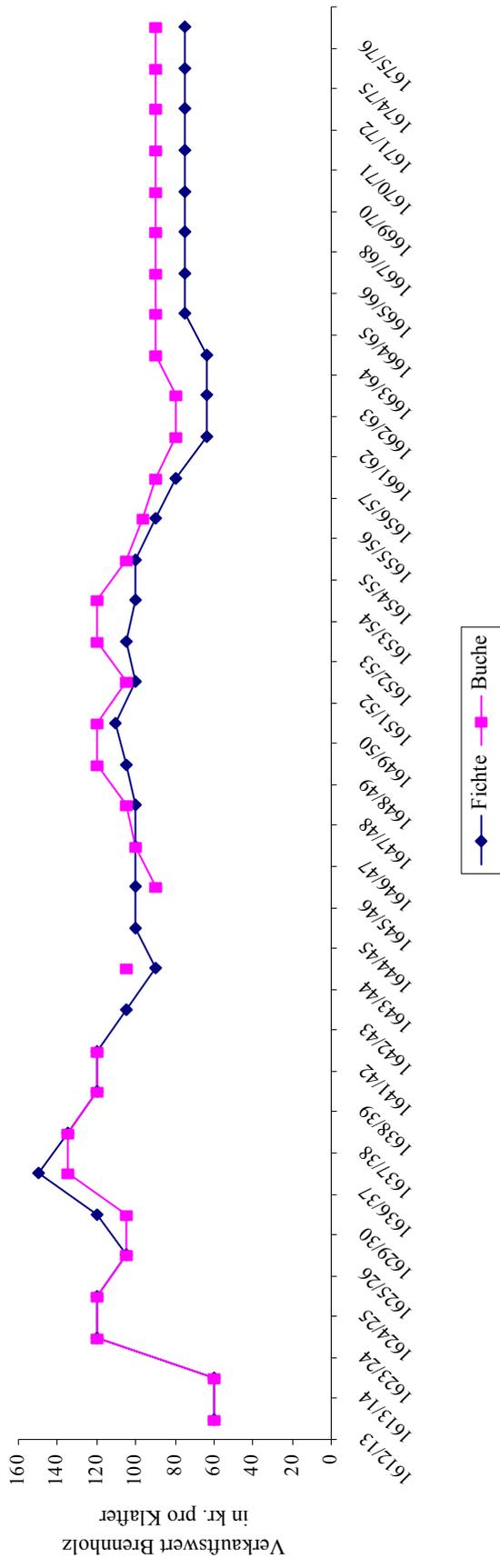
¹⁴⁵ RB 1675, S. 166-169.

¹⁴⁶ RB 1675, S. 75.

¹⁴⁷ RB 1675, S. 159-166.

¹⁴⁸ RB 1675, S. 75.

Die Preisentwicklung des Verkaufswertes von Buchenbrennholz im Vergleich zu Fichtenbrennholz sieht folgendermaßen aus:



Fässer

Die Brauereiküfer Andreas Fanderer und Sebastian Kagerer bekamen wieder **15 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 90 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz. Die Fässer für die Sude, die mit 6 Schaff 6 Metzen Malz gebraut wurden, wurden ohne das „Aufmaß“, also auch mit 15 kr. pro Schaff eines Sudes bezahlt. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Fanderer an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.¹⁴⁹

Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Maut- und Kastengegenschreiber.¹⁵⁰

Soweit Rechnungsbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

| Rechnungsjahre | verantwortlicher Beamter |
|--|--------------------------------|
| 1607/08 | k.A. |
| 1612/13 | Kastner |
| 1613/14 | k.A. |
| 1623/24 | Kastner |
| 1624/25 u. 1625/26 | Maut- und Kastengegenschreiber |
| 1628/29 | k.A. |
| 1629/30, 1636/37 u. 1638/39 | Gerichtsschreiber |
| 1641/42 bis 1644/45 | Maut- und Kastengegenschreiber |
| 1645/46 bis 1646/47 | Gerichtsschreiber |
| 1647/48 bis 1649/50 | Maut- und Kastengegenschreiber |
| 1649/50 | Kastner |
| 1651/52 | k.A. |
| 1652/53 bis 1656/57, 1661/62 bis 1665/66, 1667/68, 1669/70, 1670/71, 1671/72, 1674/75 u. 1675/76 | Maut- und Kastengegenschreiber |

Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. pro Tag, und die Tagelöhner wurden mit dem erhöhten Tageslohn von 24 kr. bezahlt. Der Maut- und Kastengegenschreiber bekam den Wert eines Viertelfasses Bier als Entschädigung.¹⁵¹

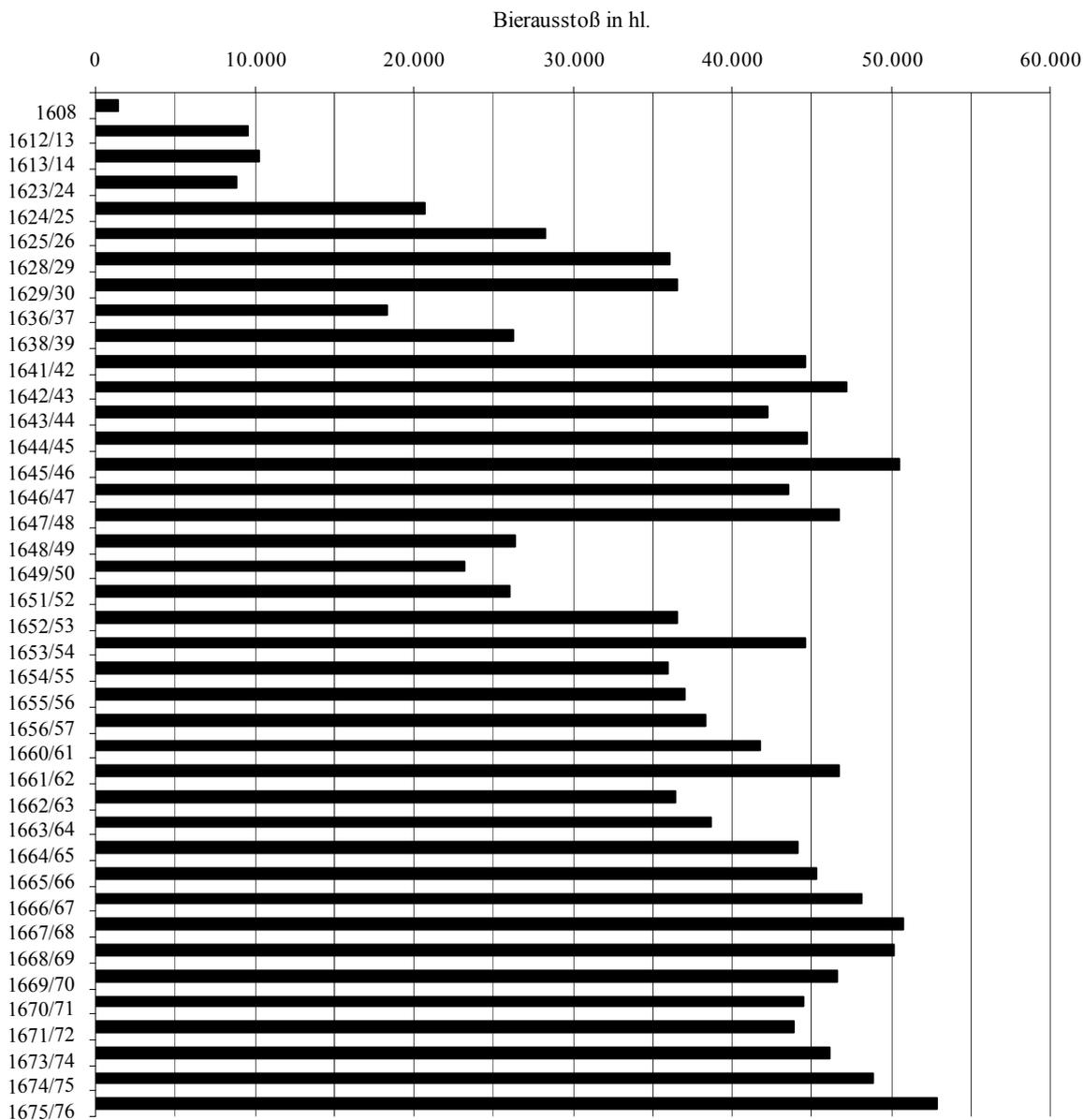
¹⁴⁹ RB 1675, S. 151-153.

¹⁵⁰ RB 1675, S. 158.

¹⁵¹ RB 1675, S. 158.

Bierausstoß und Bierpreis

1675/76 wurden 22.115 Ganze Viertelfässer Weissbier gewonnen.¹⁵² Das sind gut **52.956 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält). Das ist in der Überlieferung ein neuer **Rekordausstoß**.



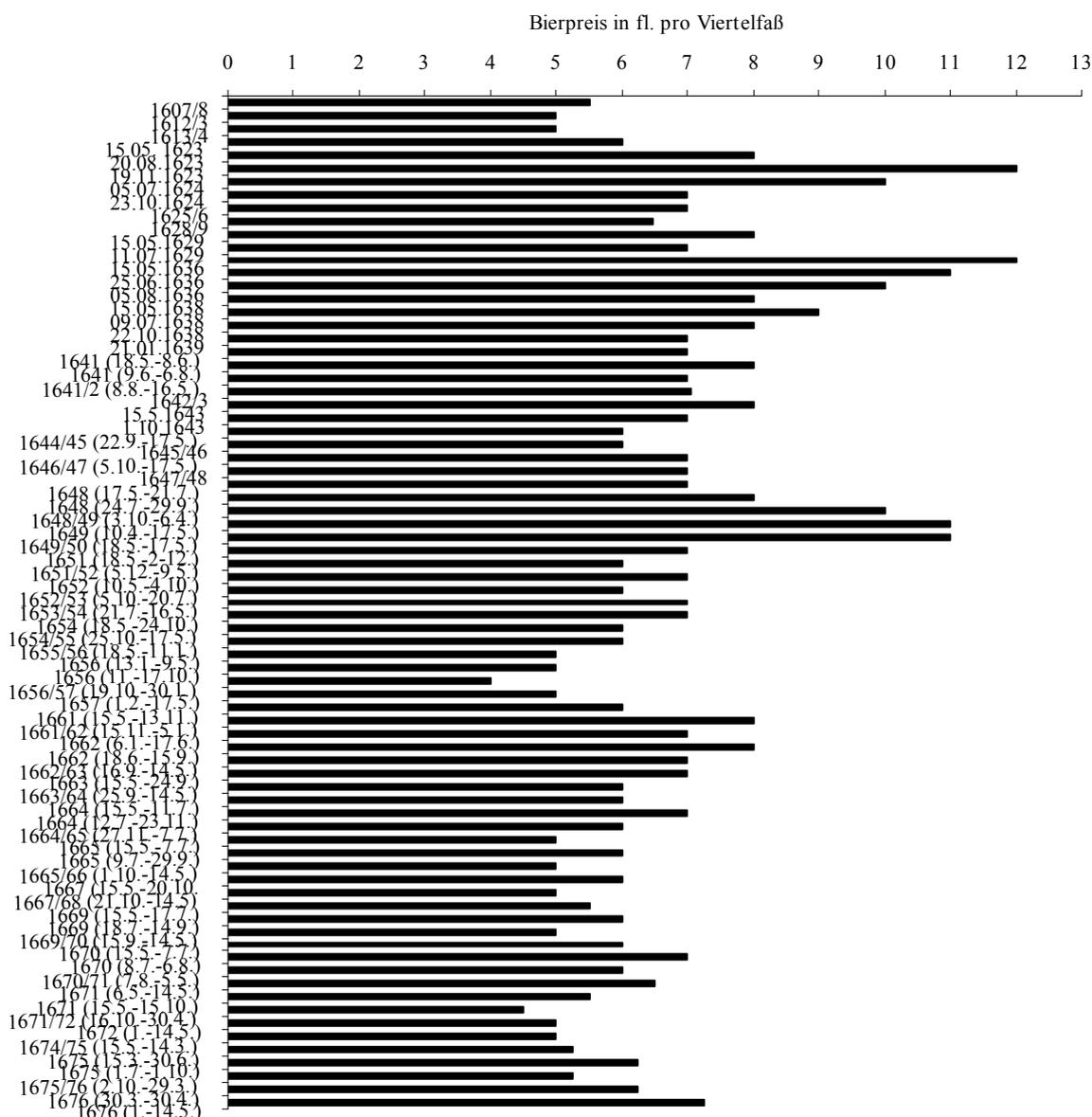
Der Bierpreis wurde während des Rechnungsjahres mehrfach geändert.¹⁵³

Von 15. Mai bis 30. Juni 1675 wurde das Bier für **5¼ fl.** pro Ganzem Viertelfaß, von 1. Juli bis 1. Oktober 1675 für **6¼ fl.** pro Ganzem Viertelfaß, von 2. Oktober 1675 bis 29. März 1676 für **5¼ fl.** pro Ganzem Viertelfaß, vom 30. März bis zum 30. April 1676 für **6¼ fl.** pro Ganzem Viertelfaß und von 1. bis 14. Mai 1676 für **7¼ fl.** pro Ganzem Viertelfaß verkauft. Darin enthalten war 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß zusätzlicher Aufschlag. Die Einnahmen aus den Aufschlägen werden gesondert verbucht. Diesmal wird im Rechnungsbuch angemerkt, daß diese Gefälle „*ferters zum Hauptgelt geschlagen vnd verrechnet*“ werden.

¹⁵² RB 1675, S. 46-58.

¹⁵³ RB 1675, S. 65-66 u. 69-70.

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁵⁴



Treber

Für die Treber wurden bei einer Sudgröße (6 Schaff 6 Metzen Malz pro Sud) **zwei verschiedene Preise erzielt**: von 585 Suden 3 fl. für die Treber eines Sudes und von 37 Suden 2 fl. für die Treber eines Sudes.¹⁵⁵

Der **Durchschnittspreis** lag damit bei knapp **2 fl. 56½ kr.** für die Treber eines Sudes.

¹⁵⁴ Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.

¹⁵⁵ RB 1675, S. 66. Sh. zum Vergleich die Datei **Preise**.

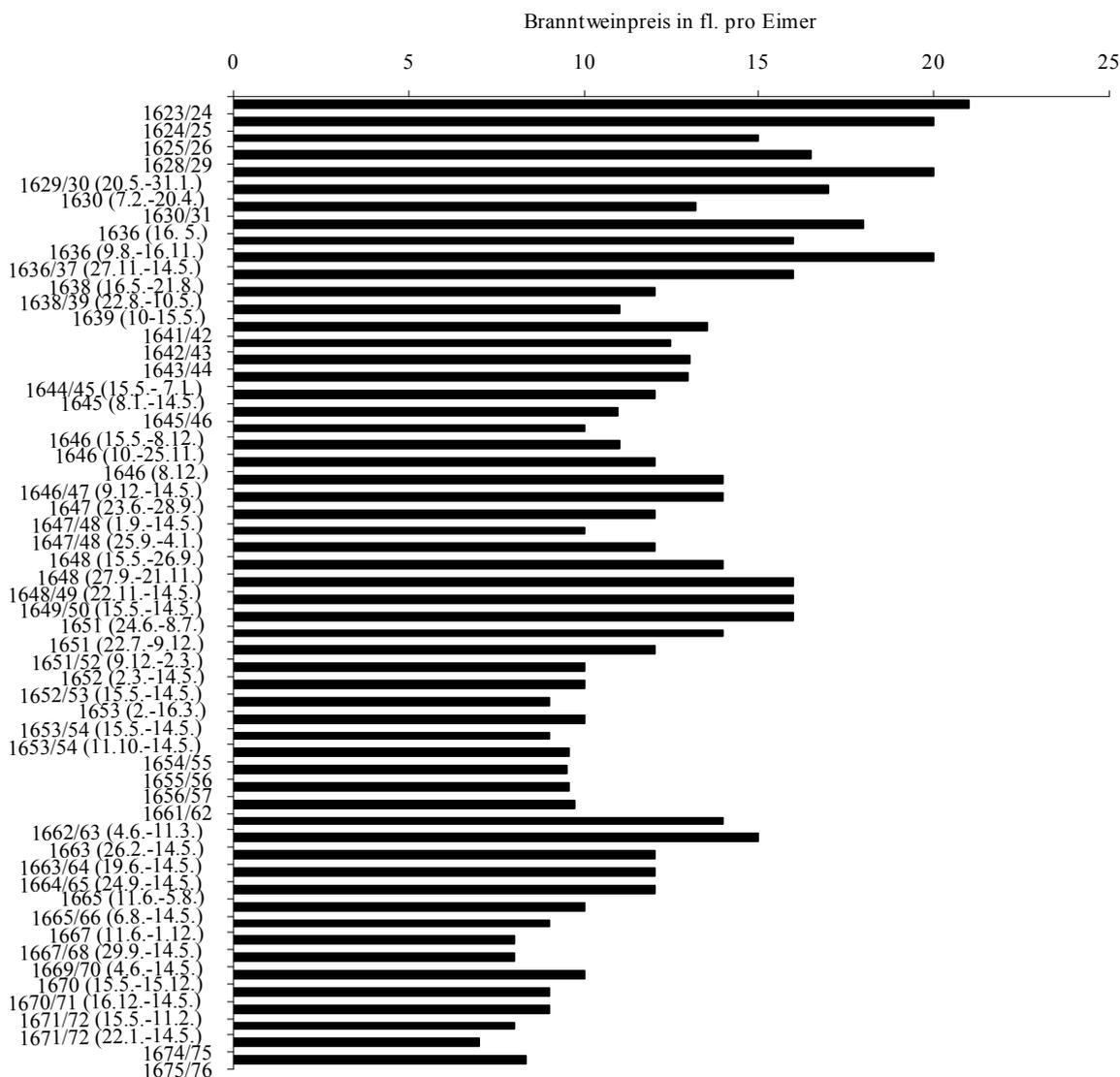
Teig

Für Teig konnte ein einziger Verkaufspreis erzielt werden: 3 kr. pro Mässl.¹⁵⁶

Branntwein

Im Rechnungsjahr 1675/76 wurde der Branntwein zu drei Preisen verkauft: **8, 10 und 12 fl. pro Eimer** (incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag); der **Durchschnittspreis lag bei 8,35 fl. pro Eimer**.¹⁵⁷

Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:¹⁵⁸

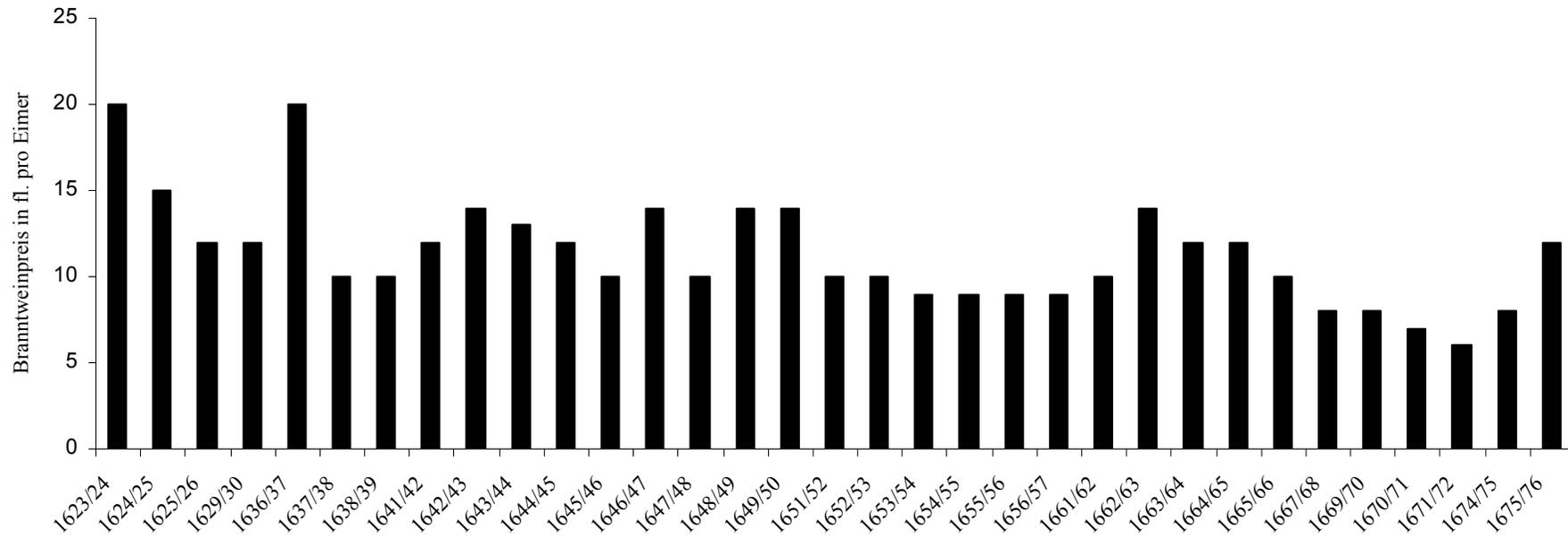


¹⁵⁶ RB 1675, S. 70.

¹⁵⁷ RB 1675, S. 68-69.

¹⁵⁸ 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, 1641/42-1643/44, 1644/45, 1654/55-1656/57 u. 1661/62 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

Der **kalkulierte Verkaufspreis** des übriggebliebenen Branntweins zeigt ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1675/76 lag bei **12 fl.** pro Eimer.¹⁵⁹



¹⁵⁹ RB 1675, S. 75.

Rohstoffverbrauch¹⁶⁰*Malzgewinnung*

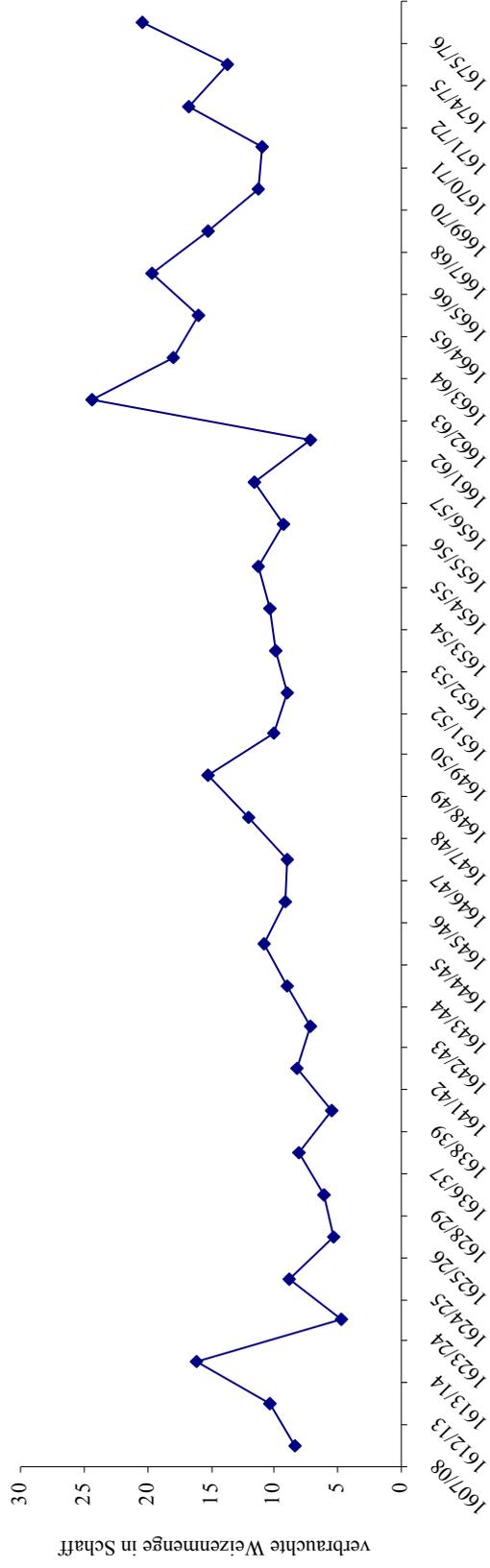
| Rechnungs- jahr | eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß] | gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß] | Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ¹⁶¹ | Ausbeute an Malz [%] ¹⁶² | verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß] |
|------------------------|---|---|---|---|--|
| 1607/08 | 272 | 304,25 | 32,25 | 12,0 | 8,4 |
| 1612/13 | 1.266 | 1.387,75 | 121,25 | 9,6 | 10,4 |
| 1613/14 | 905 | 961 | 56 | 6,2 | 16,2 |
| 1623/24 | 736 | 894 | 158 | 21,5 | 4,7 |
| 1624/25 | 1.075,9 | 1.197 | 121,1 | 11,3 | 8,9 |
| 1625/26 | 1.434,7 | 1.699 | 264,3 | 18,4 | 5,4 |
| 1628/29 | 2.135 | 2.485,75 | 350,75 | 16,4 | 6,1 |
| 1636/37 ¹⁶³ | 818 | 918,5 | 100,5 | 12,3 | 8,1 |
| 1638/39 | 1.688 | 1.996,35 | 308,35 | 18,3 | 5,5 |
| 1641/42 | 2.682 | 3.009,75 | 327,75 | 12,2 | 8,2 |
| 1642/43 | 2.791 | 3.178,5 | 387,5 | 13,9 | 7,2 |
| 1643/44 | 2.800 | 3.111 | 311 | 11,1 | 9,0 |
| 1644/45 | 2.924 | 3.193,75 | 269,75 | 9,2 | 10,8 |
| 1645/46 | 2.659,8 | 2.954 | 294,2 | 11,1 | 9,1 |
| 1646/47 | 2.664 | 2.960 | 296 | 11,1 | 9,0 |
| 1647/48 | 2.704 | 2.929,25 | 225,25 | 8,3 | 12,0 |
| 1648/49 | 2.344 | 2496,75 | 152,75 | 6,5 | 15,3 |
| 1649/50 | 583,5 | 641,75 | 58,25 | 10,0 | 10,0 |
| 1651/52 | 2.007 | 2.230 | 223 | 11,1 | 9,0 |
| 1652/53 | 2.466 | 2.714,5 | 248,5 | 10,1 | 9,9 |
| 1653/54 | 2.688 | 2.945,75 | 257,75 | 9,6 | 10,4 |
| 1654/55 | 2.712 | 2.952 | 240 | 8,8 | 11,3 |
| 1655/56 | 2.480,25 | 2.747,5 | 267,25 | 10,8 | 9,3 |
| 1656/57 | 2.520 | 2.740 | 220 | 8,7 | 11,5 |
| 1661/62 | 2.864,25 | 3.261 | 396,75 | 13,9 | 7,2 |
| 1662/63 | 2.565 | 2.670,1 | 105,1 | 4,1 | 24,3 |
| 1663/64 | 2.286 | 2.413 | 127 | 5,6 | 18,0 |
| 1664/65 | 3.055,4 | 3.246,3 | 190,9 | 6,3 | 16,0 |
| 1665/66 | 3.370,15 | 3.542,2 | 172,05 | 5,1 | 19,6 |
| 1667/68 | 3.228,5 | 3.439,75 | 211,25 | 6,5 | 15,3 |
| 1669/70 | 3.418 | 3.724,45 | 306,45 | 9,0 | 11,2 |
| 1670/71 | 3.097 | 3.378,65 | 281,65 | 9,1 | 11,0 |
| 1671/72 | 2.865 | 3.035,75 | 170,75 | 6,0 | 16,8 |
| 1674/75 | 2.755 | 2.956,05 | 201,05 | 7,3 | 13,7 |
| 1675/76 | 3.688 | 3.868,65 | 180,65 | 4,9 | 20,4 |

¹⁶⁰ Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

¹⁶¹ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

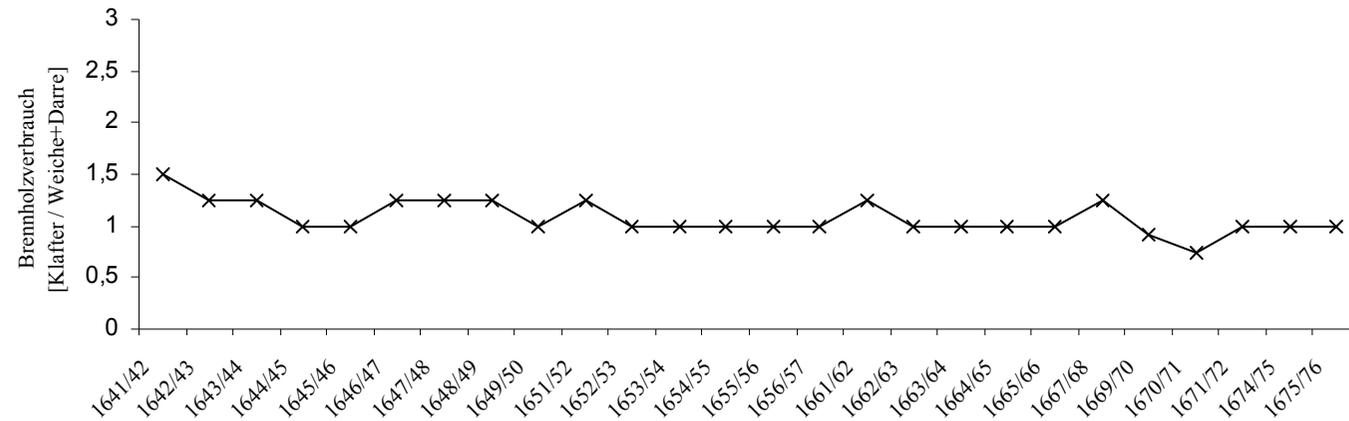
¹⁶² D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

¹⁶³ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.



Der Holzverbrauch in den Mälzereien war **verschieden hoch**: Im im „Großen Mälzhaus“ wurde **1 Klafter pro Weiche/Darre** verbraucht, im „Neuen Mälzhaus“ waren es $\frac{3}{4}$ **Klafter pro Weiche/Darre**.¹⁶⁴

Die Entwicklung im „Großen Mälzhaus“ zeigt folgendes Bild:



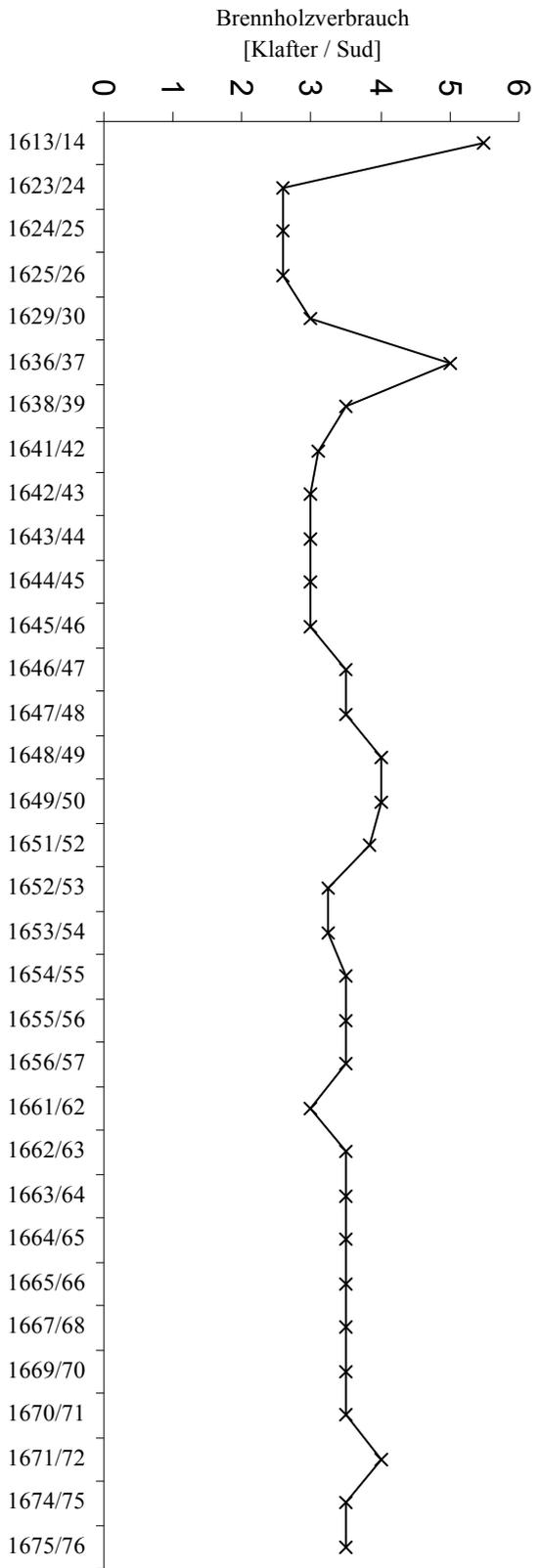
¹⁶⁴ RB 1675, S. 43.

Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **genauso hoch wie 1674/75**, für jeden Sud wurden jeweils 3½ Klafter Fichtenbrennholz verbraucht.¹⁶⁵

| Rechnungsjahr | verbrauchtes Holz [Klafter] | Anzahl der Sude | Holzverbrauch pro Sud [Klafter] |
|---------------|-----------------------------|-----------------|---------------------------------|
| 1612/13 | 1.404 | 312 | 4,5 |
| 1613/14 | 1.232 | 224 | 5,5 |
| 1623/24 | 315 | 120 | 2,6 |
| 1624/25 | 685 | 264 | 2,6 |
| 1625/26 | 895 | 342 | 2,6 |
| 1629/30 | 1.281 | 427 | 3,0 |
| 1636/37 | 1.090 | 218 | 5,0 |
| 1638/39 | 1.134 | 324 | 3,5 |
| 1641/42 | 1.647 | 524 | 3,1 |
| 1642/43 | 1.659 | 553 | 3,0 |
| 1643/44 | 1.476 | 492 | 3,0 |
| 1644/45 | 1.551 | 517 | 3,0 |
| 1645/46 | 1.770 | 590 | 3,0 |
| 1646/47 | 1.704,5 | 487 | 3,5 |
| 1647/48 | 1.820 | 520 | 3,5 |
| 1648/49 | 1.244 | 311 | 4,0 |
| 1649/50 | 1.088 | 272 | 4,0 |
| 1651/52 | 1.261,5 | 328 | 3,85 |
| 1652/53 | 1.397,5 | 430 | 3,25 |
| 1653/54 | 1.709,5 | 526 | 3,25 |
| 1654/55 | 1.487,5 | 425 | 3,5 |
| 1655/56 | 1.540 | 440 | 3,5 |
| 1656/57 | 1.592,5 | 455 | 3,5 |
| 1661/62 | 1.659 | 553 | 3 |
| 1662/63 | 1.505 | 430 | 3,5 |
| 1663/64 | 1.592,5 | 455 | 3,5 |
| 1664/65 | 1.816,5 | 519 | 3,5 |
| 1665/66 | 1.865,5 | 533 | 3,5 |
| 1667/68 | 2.086 | 596 | 3,5 |
| 1669/70 | 1.914,5 | 547 | 3,5 |
| 1670/71 | 1.830,5 | 523 | 3,5 |
| 1671/72 | 2.060 | 515 | 4,0 |
| 1674/75 | 2.009 | 574 | 3,5 |
| 1675/76 | 2.177 | 622 | 3,5 |

¹⁶⁵ RB 1675, S. 44.



Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres war im Vergleich zu 1674/75 gleich hoch:¹⁶⁶

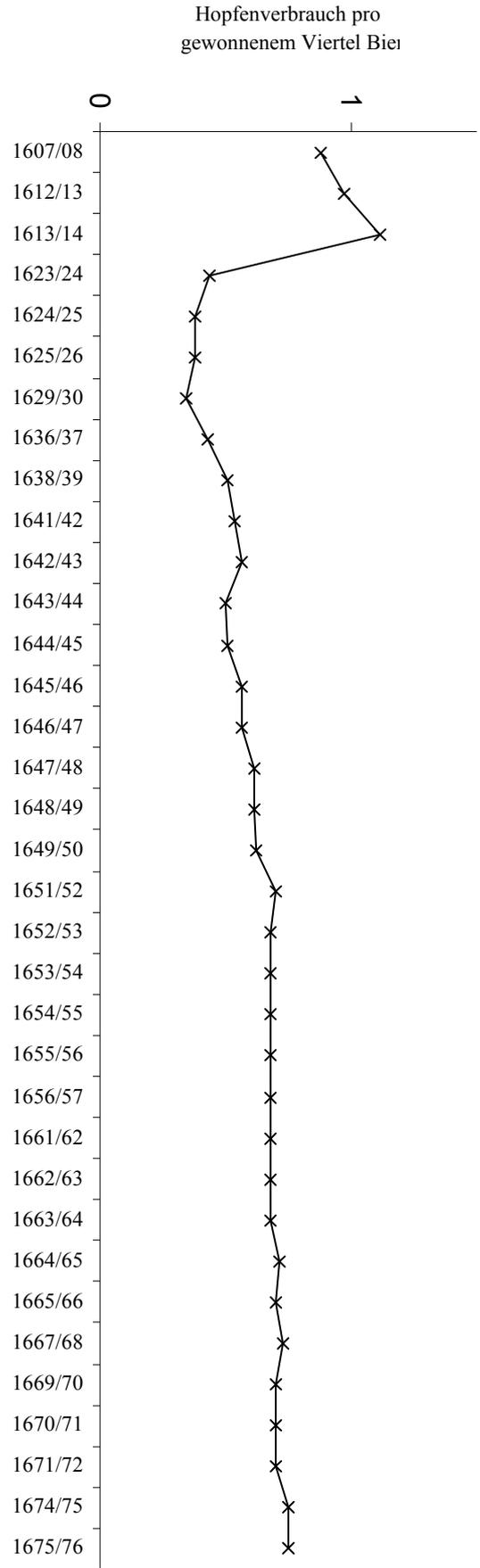
| Rechnungsjahr | verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß] | Bierausstoß [Viertel] | eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß] |
|---------------|--|--------------------------|--|
| 1607/08 | 95,5 | 577 | 0,166 |
| 1612/13 | 1.010 | 5.487 | 0,184 |
| 1613/14 | 797 | 4.300,5 | 0,185 |
| 1623/24 | 650 | 3.698 | 0,175 |
| 1624/25 | 1.521 | 8.711,5 | 0,175 |
| 1625/26 | 2.054 | 11.830 | 0,174 |
| 1629/30 | 2.627 | 15.492 | 0,170 |
| 1638/39 | 1.859,6 | 10.956,25 | 0,170 |
| 1641/42 | 3.144 | 18.630,75 | 0,169 |
| 1642/43 | 3.318 | 19.727 | 0,169 |
| 1643/44 | 2.976 | 17.638,125 | 0,169 |
| 1644/45 | 3.158 | 18.685,625 | 0,169 |
| 1645/46 | 3.561 | 21.089,25 | 0,169 |
| 1646/47 | 3.079 | 18.176 | 0,169 |
| 1647/48 | 3.308 | 19.518 | 0,169 |
| 1648/49 | 1.847 | 11.027 | 0,167 |
| 1649/50 | 1.632 | 9.680 | 0,169 |
| 1651/52 | 1.848 | 10.890,5 | 0,170 |
| 1652/53 | 2.580 | 15.268,5 | 0,169 |
| 1653/54 | 3.156 | 18.652,5 | 0,169 |
| 1654/55 | 2.550 | 15.008 | 0,170 |
| 1655/56 | 2.640 | 15.486,5 | 0,170 |
| 1656/57 | 2.730 | 16.027,5 | 0,170 |
| 1661/62 | 3.318 | 19.521 | 0,170 |
| 1662/63 | 2.580 | 15.226,5 | 0,169 |
| 1663/64 | 2.730 | 16.142 | 0,169 |
| 1664/65 | 3.209,7 | 18.438,5 | 0,174 |
| 1665/66 | 3.357,9 | 18.951,5 | 0,177 |
| 1667/68 | 3.754,8 | 21.192 | 0,177 |
| 1669/70 | 3.446,1 | 19.452,5 | 0,177 |
| 1670/71 | 3.294,2 | 18.600 | 0,177 |
| 1671/72 | 3.244,5 | 18.316,5 | 0,177 |
| 1674/75 | 3.616,2 | 20.411 | 0,177 |
| 1675/76 | 3.918,6 | 22.115 | 0,177 |

¹⁶⁶ RB 1675, S. 29-40 u. 46-58.

Es wurde ein bißchen **höher** gehopft als im Vorjahr: **335 Sude** wurden mit jeweils **27 Pfund Hopfen** versetzt, **287 Sude** mit jeweils **26 Pfund Hopfen**.¹⁶⁷

| Rechnungsjahr | verbraucher Hopfen [Pfund] | Bierausstoß [Viertel] | verbraucher Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund] |
|---------------|----------------------------|-----------------------|--|
| 1607/08 | 507 | 577 | 0,877 |
| 1612/13 | 5.341 | 5.487 | 0,973 |
| 1613/14 | 4.785 | 4.300,5 | 1,113 |
| 1623/24 | 1.625 | 3.698 | 0,439 |
| 1624/25 | 3.306 | 8.711,5 | 0,379 |
| 1625/26 | 4.450 | 11.830 | 0,376 |
| 1629/30 | 5.264 | 15.492 | 0,340 |
| 1636/37 | 3.358 | 7.776,5 | 0,432 |
| 1638/39 | 5.592 | 10.956,25 | 0,510 |
| 1641/42 | 9.956 | 18.630,75 | 0,534 |
| 1642/43 | 11.060 | 19.727 | 0,561 |
| 1643/44 | 8.856 | 17.638,125 | 0,502 |
| 1644/45 | 9.474 | 18.685,625 | 0,507 |
| 1645/46 | 11.863 | 21.089,25 | 0,563 |
| 1646/47 | 10.211 | 18.176 | 0,562 |
| 1647/48 | 12.004 | 19.518 | 0,615 |
| 1648/49 | 6.804 | 11.027 | 0,617 |
| 1649/50 | 5.984 | 9.680 | 0,618 |
| 1651/52 | 7.632 | 10.890,5 | 0,701 |
| 1652/53 | 10.320 | 15.268,5 | 0,676 |
| 1653/54 | 12.624 | 18.652,5 | 0,677 |
| 1654/55 | 10.200 | 15.008 | 0,680 |
| 1655/56 | 10.560 | 15.486,5 | 0,682 |
| 1656/57 | 10.920 | 16.027,5 | 0,681 |
| 1661/62 | 13.272 | 19.521 | 0,680 |
| 1662/63 | 10.320 | 15.226,5 | 0,678 |
| 1663/64 | 10.920 | 16.142 | 0,676 |
| 1664/65 | 12.975 | 18.438,5 | 0,704 |
| 1665/66 | 13.325 | 18.951,5 | 0,703 |
| 1667/68 | 15.496 | 21.192 | 0,731 |
| 1669/70 | 13.675 | 19.452,5 | 0,703 |
| 1670/71 | 13.075 | 18.600 | 0,703 |
| 1671/72 | 12.875 | 18.316,5 | 0,703 |
| 1674/75 | 15.248 | 20.411 | 0,747 |
| 1675/76 | 16.567 | 22.115 | 0,749 |

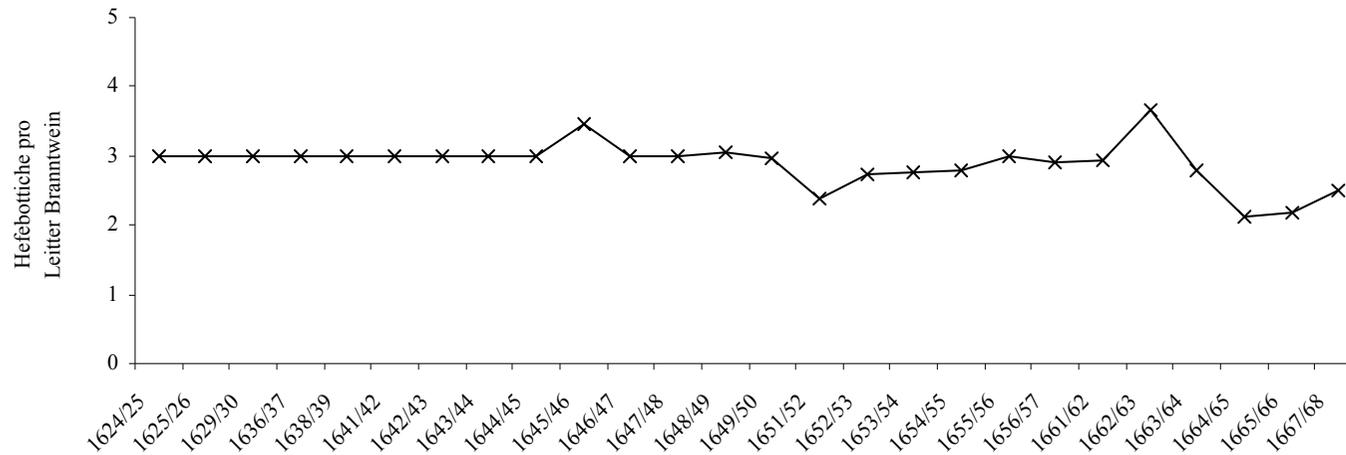
¹⁶⁷ RB 1675, S. 41.



Branntweinbrennen

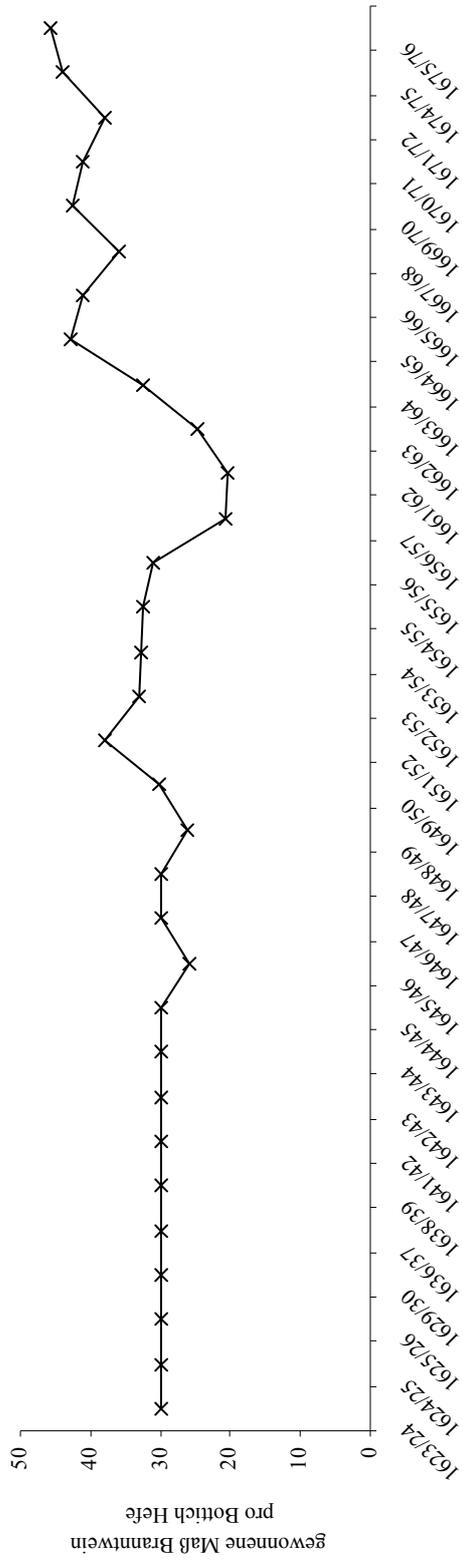
Die bis 1667/68 gezeigte Darstellung des Quotienten Hefebottiche pro Leitter Branntwein kann nicht fortgeführt werden, da bis dahin mit 90 Maß pro Leitter gerechnet wurde, nun aber ein Leitter 83 bzw. 84 Maß enthält.

Die Entwicklung bis 1667/68 hatte folgendes Bild:

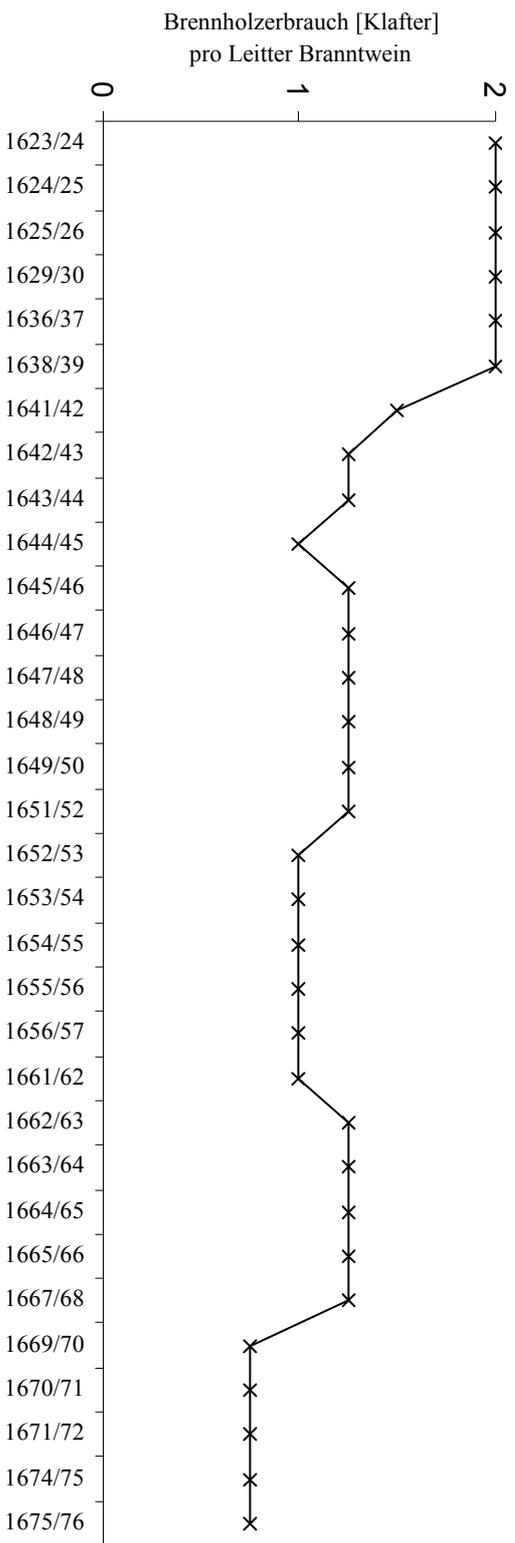


Umgerechnet auf die Bezugsgröße „Maß“ und dem neuen – umgekehrt proportional zum bisherigen – Quotienten „gewonnene Maß Branntwein pro Bottiche Hefe“ ergibt sich folgendes Bild (1675/76 knapp **45,6 Maß Branntwein aus einem Bottich Hefe**)¹⁶⁸:

¹⁶⁸ RB 1675, S. 59.



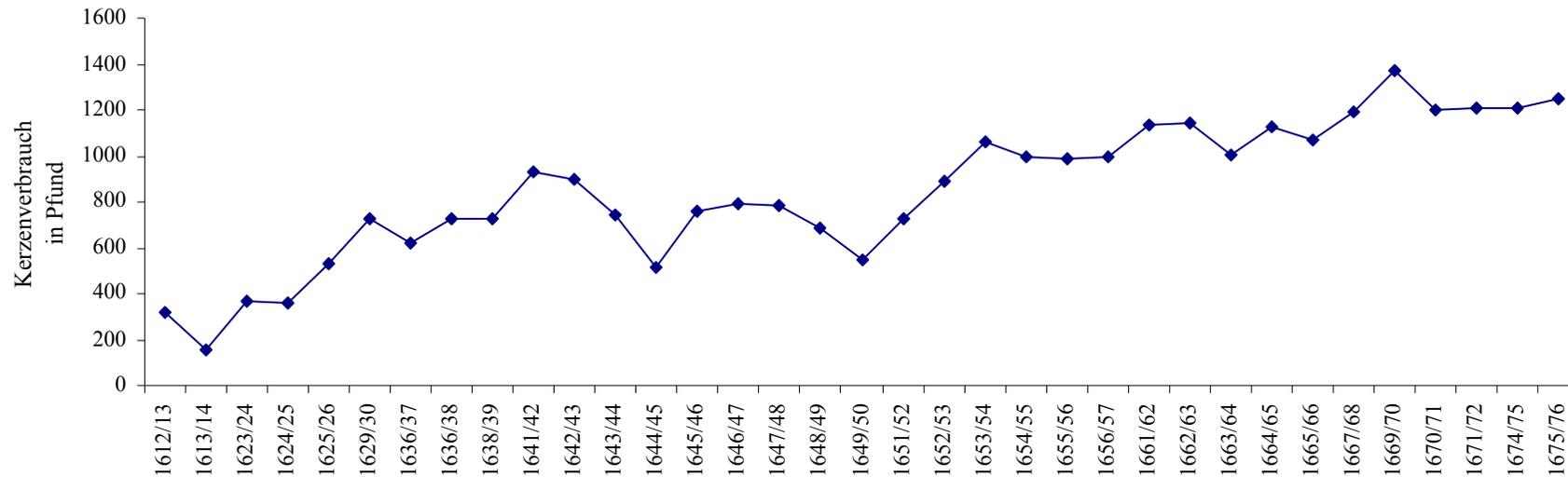
Der Holzverbrauch ist gleich den Vorjahren, $\frac{3}{4}$ Klafter pro Leitter.¹⁶⁹



¹⁶⁹ RB 1675, S. 45.

Kerzen

Der **Kerzenverbrauch** ist im Vergleich zum Vorjahr **etwas höher gewesen**, es wurden 1.252 Pfund verbraucht:¹⁷⁰



Zum dritten Mal in der Überlieferung nach 1671/72 wird genau angegeben, wo wie viele Kerzen verbaucht wurden: 1.105 Pfund in den Sudhäusern und den Mälzereien, 30 Pfund in den Amtshäusern, jeweils 52 Pfund in der Branntweinbrennerei und in der Stadtmühle, 10 Pfund beim Wasserwerk und 3 Pfund bei Bauarbeiten an den Darren und Sudöfen.¹⁷¹

¹⁷⁰ RB 1675, S. 46. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr.

¹⁷¹ RB 1675, S. 46.

Sonstige Preise und Löhne¹⁷²

Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden:¹⁷³

V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1675/76 zwischen 10 kr.¹⁷⁴ und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 10 oder 12 kr.

Bei den Handwerksmeistern müssen die bisherigen Angaben wohl teilweise nach oben korrigiert werden, denn erstmals 1674/75 war das sog. Gesellengeld erwähnt worden. Das Gesellengeld bekam ein Maurer- oder Zimmermeister, wenn er auch selbst nicht mitarbeite, vom Tageslohn eines jeden Gesellen.¹⁷⁵ Allerdings sind die Angaben im Rechnungsbuch nicht eindeutig, manchmal sind es 2 kr. pro Tageslohn, die draufgeschlagen werden, manchmal nicht.¹⁷⁶

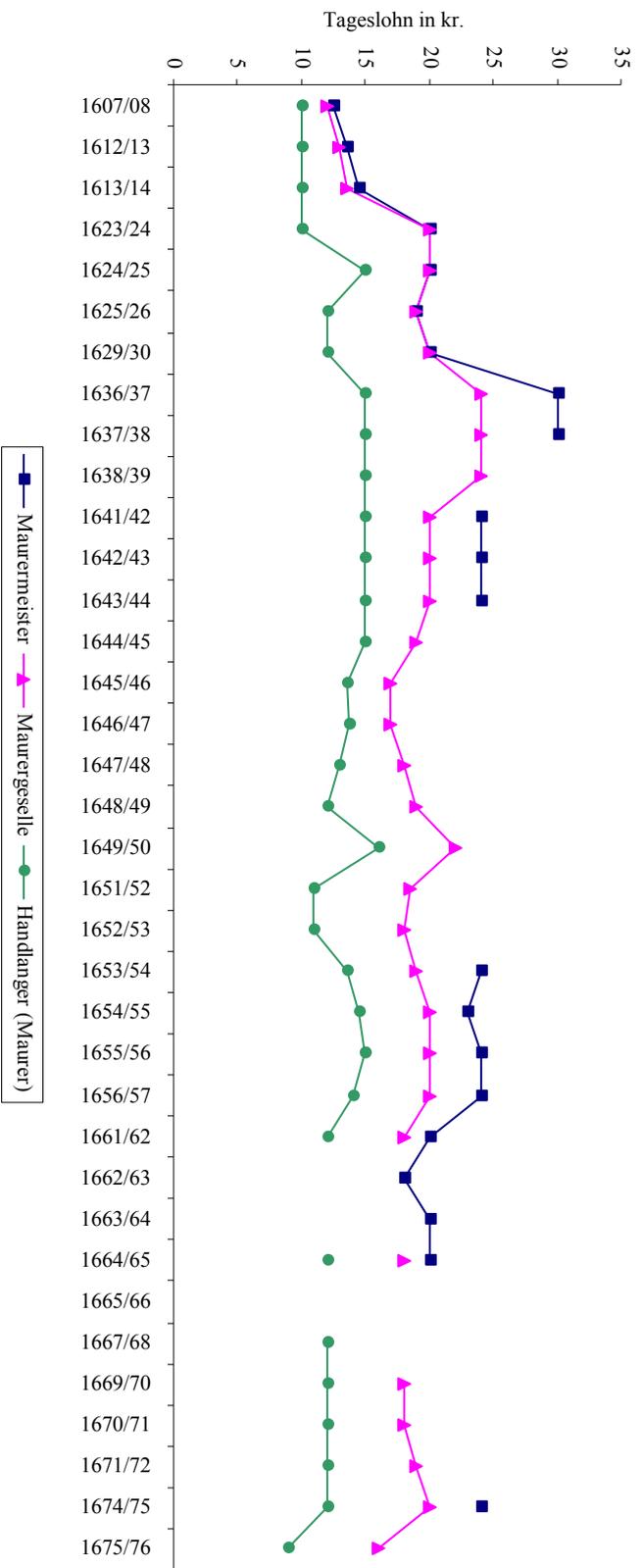
¹⁷² Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei **Preise**.

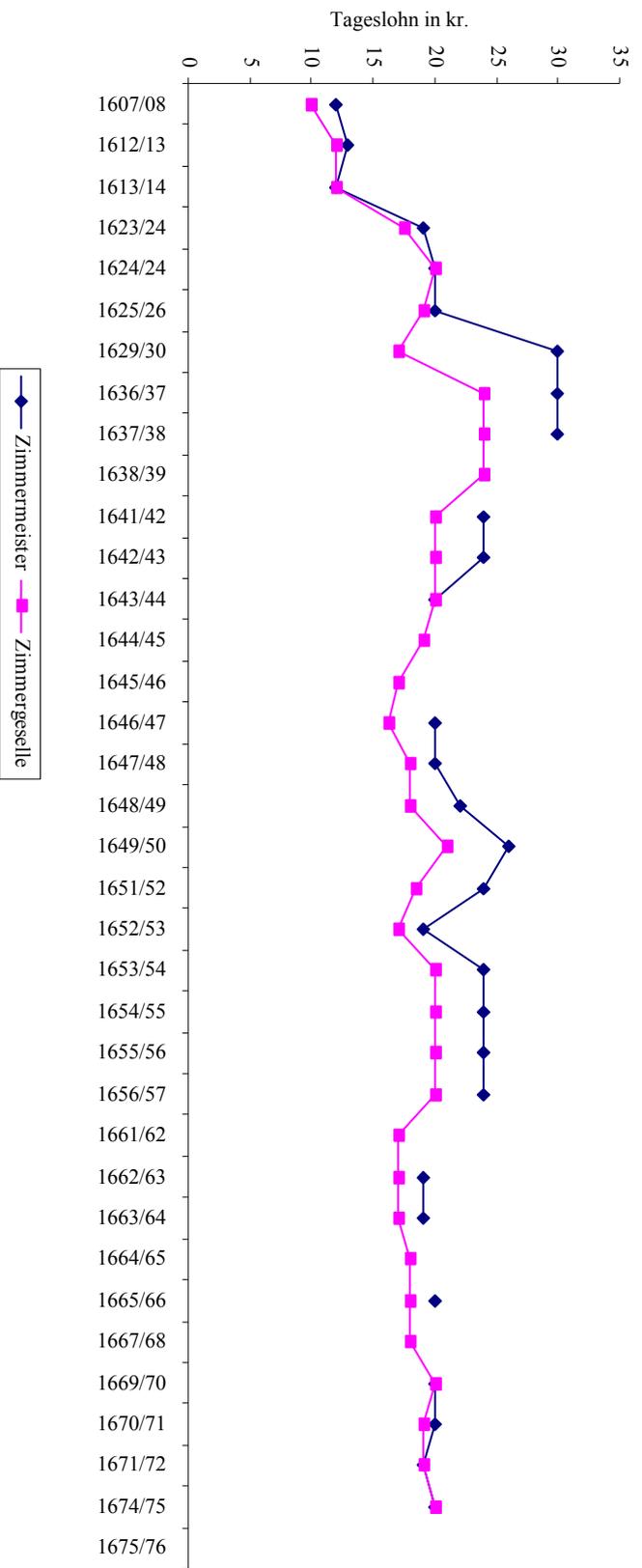
¹⁷³ Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei **Tageslöhne**.

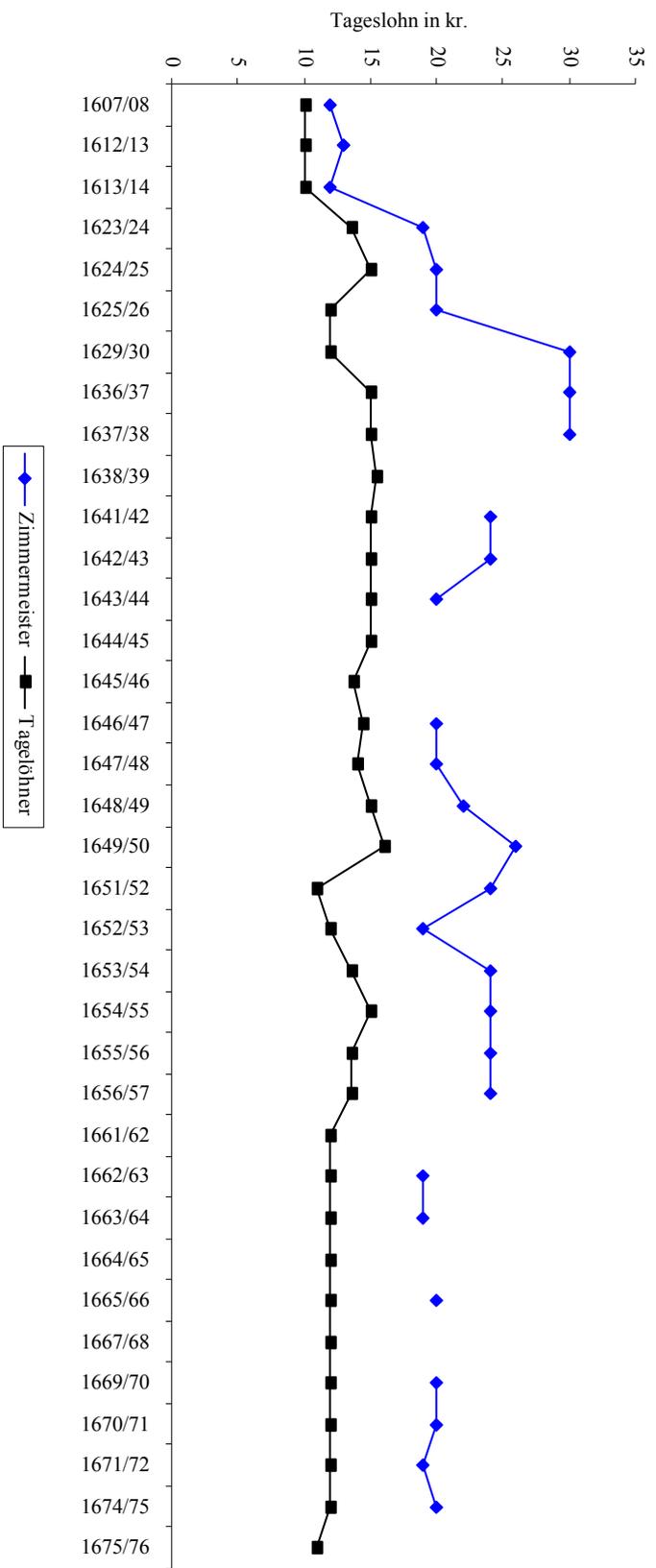
¹⁷⁴ 8 kr. bekamen die Brauknechte, die zu dieser Zeit nicht angestellt waren, aber trotzdem in der Brauerei arbeiteten (Säcke abfüllen).

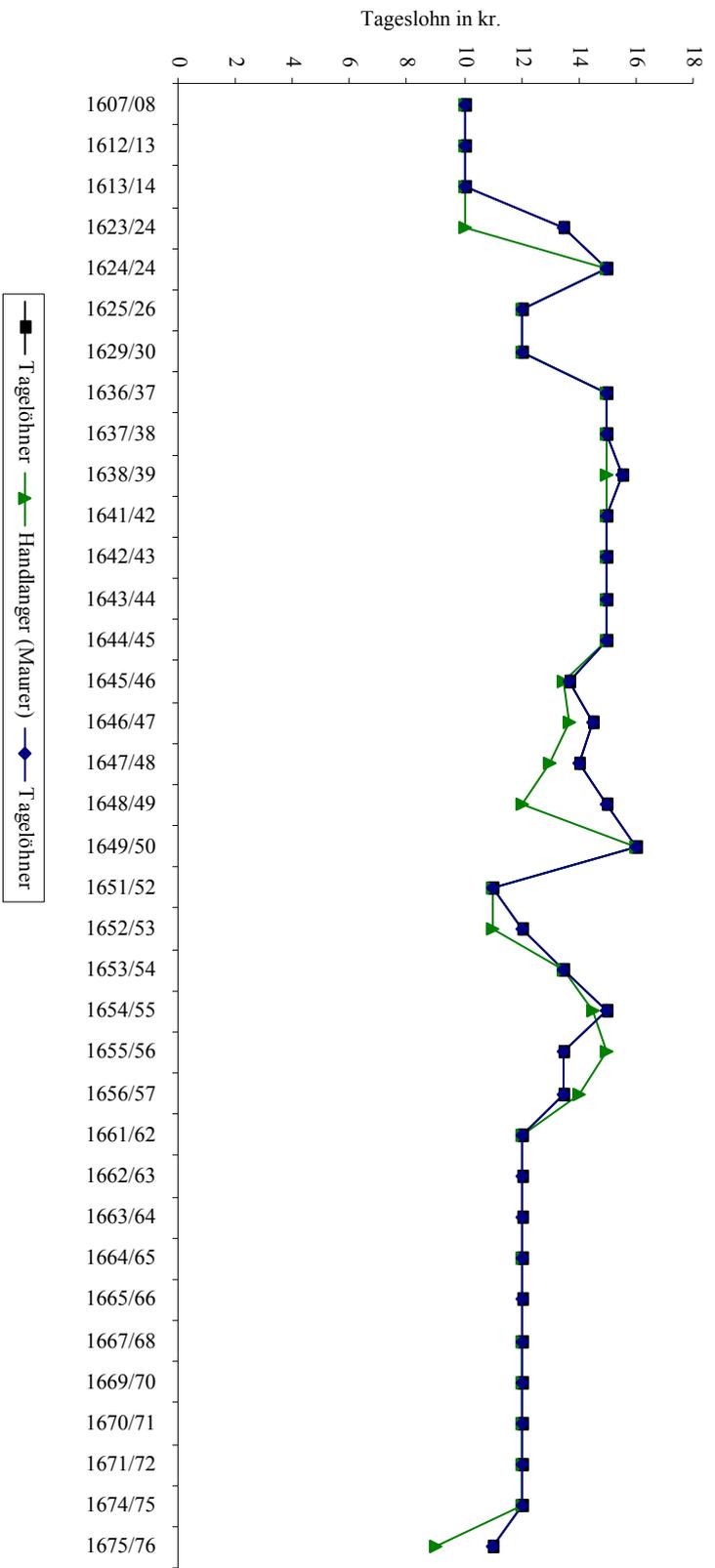
¹⁷⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 5 Sp. 4041.

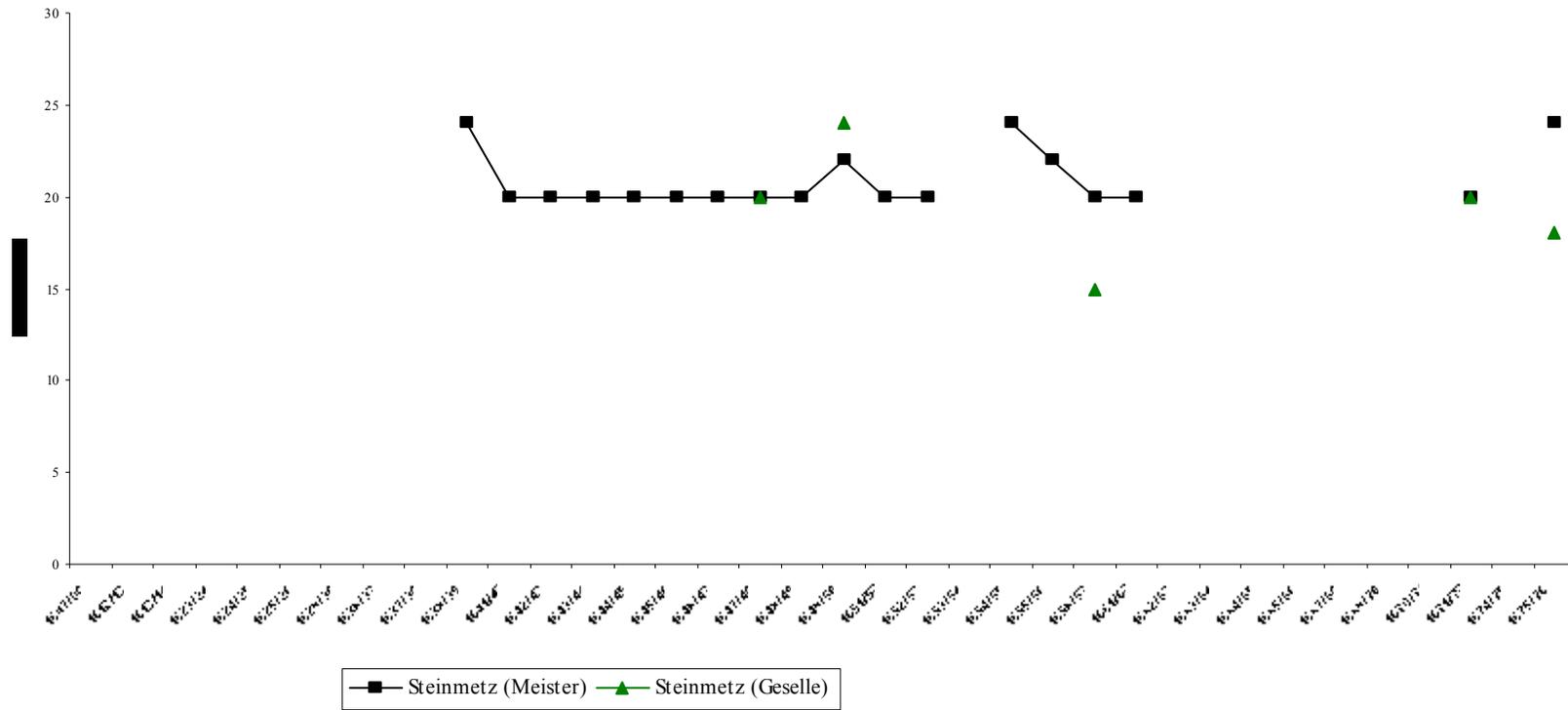
¹⁷⁶ RB 1675, S. 179, 181-182 u. 199.











Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei

Die größte, außergewöhnliche Baumaßnahme ist die Reparatur der Beschläge oberhalb der Stadtmühle zwischen dem Bräugraben und der Altmühl, die von „*hohen Wild- vnnnd Eiswässern*“ zerstört worden war. Die Maßnahmen reichten von November 1674 bis November 1675 und wurden im Rechnungsjahr 1675 verbucht.¹⁷⁷

Bilanz¹⁷⁸

Für 1675/76 gilt:¹⁷⁹

Im Rechnungsjahr 1675/76 betrug die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen 133.199 fl. 37 kr. 4 hl.**,¹⁸⁰ der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 38.591 fl. 59 kr.**

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **79.864 fl. 28 kr. 4 hl.**¹⁸¹

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **53.335 fl. 9 kr.**¹⁸²

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (933 fl.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung des Nutzens der Mühlen mit eingerechnet wurde.¹⁸³

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigegenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.¹⁸⁴

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁸⁵

¹⁷⁷ RB 1675, S. 198-200.

¹⁷⁸ Sh. zu den vermeintlichen und tatsächlichen Rechenfehler die jeweiligen Findstellen im Rechnungsbuch; die Fehler sind in bezug auf die Gesamtsummen marginal.

¹⁷⁹ RB 1675, S. 7476 u. 200-201.

¹⁸⁰ Unter Berücksichtigung der vermeintlichen und tatsächlichen Rechenfehler sind es 133.131 fl. 14 kr. 3 d.

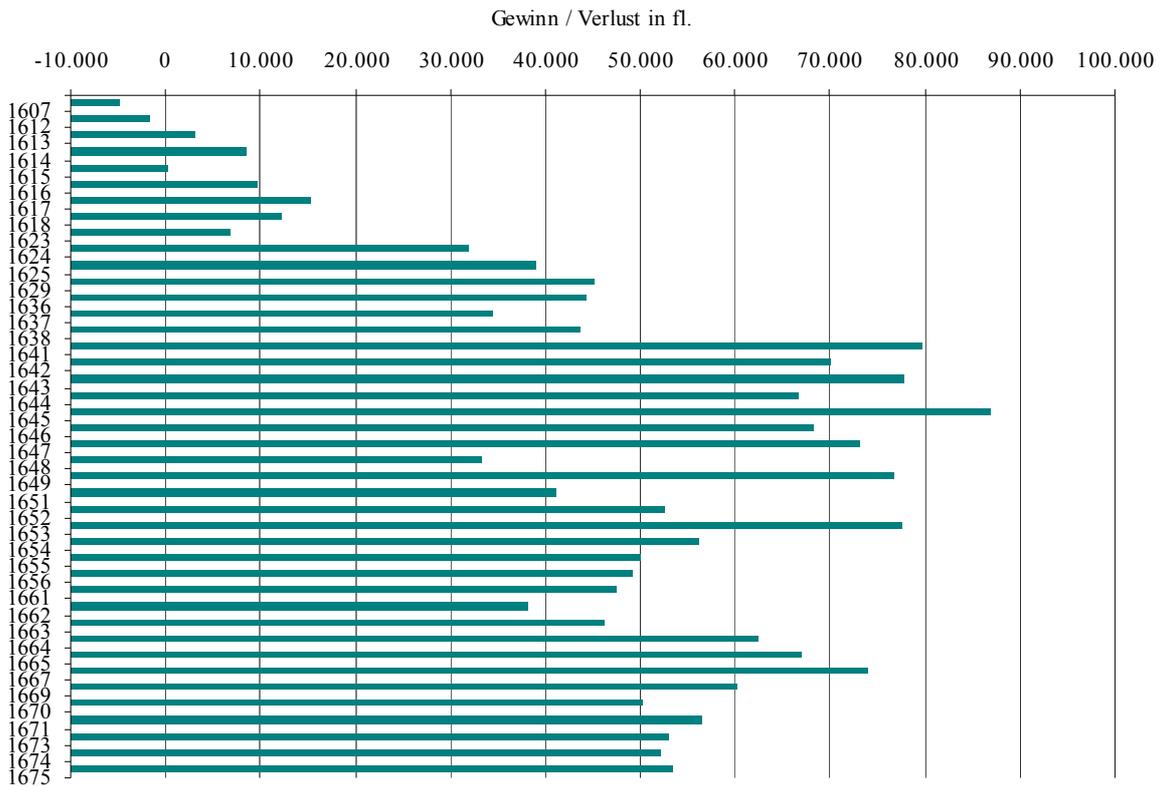
¹⁸¹ Unter Berücksichtigung der vermeintlichen und tatsächlichen Rechenfehler sind es 79.862 fl. 3 kr. 3 d.

¹⁸² Unter Berücksichtigung der vermeintlichen und tatsächlichen Rechenfehler sind es 53.269 fl. 11 kr.

¹⁸³ RB 1675, S. 71 u. 157.

¹⁸⁴ RB 1675, S. 193.

¹⁸⁵ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, **Bilanz**), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!



Die Ausgaben verteilen sich prozentual folgendermaßen:¹⁸⁶

¹⁸⁶ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

| | fl. | kr. | prozentualer Anteil an den Ausgaben |
|---|---------------|-------------|-------------------------------------|
| Weizen | 59.518 | 3,25 | 74,52 |
| Hopfen | 7.303 | 45,5 | 9,15 |
| Unschlitt | 172 | 49 | 0,22 |
| Besoldung¹⁸⁷ | 4.690 | 50 | 5,87 |
| Branntweinbrennen¹⁸⁸ | 57 | 22,75 | 0,07 |
| Küferei | 1.322 | 30 | 1,66 |
| Mühlen + Malzbrechen¹⁸⁹ | 1.173 | 20,5 | 1,47 |
| Umschlag | 49 | 3 | 0,06 |
| Holz¹⁹⁰ | 3.769 | 51,25 | 4,72 |
| Amtsausübung | 54 | 53 | 0,07 |
| Boten¹⁹¹ | 56 | 11,5 | 0,07 |
| Baumaßnahmen¹⁹² | 1.247 | 51 | 1,56 |
| Brunnenwerk | 99 | 34,5 | 0,12 |
| Einzelposten | 348 | 23,25 | 0,44 |
| | | | |
| Summe | 79.864 | 28,5 | 100,00 |

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg, 1667/68 die Ausgaben für den Kauf eines Anwesens. 1669/70 wurde vergessen, den Sold des Branntweinbrenners und seines Knechtes zu verbuchen, dies wurde 1670/71 nachgeholt. 1670/71 ist der oben erwähnte große Sonderposten des Baus des neuen Sudhauses noch zu berücksichtigen; 1675/76 sind es die insgesamt hohen Ausgaben, die den Prozentsatz deutlich nach unten drücken.¹⁹³

¹⁸⁷ Incl. der Besoldungen für's Branntweinbrennen, für die Stadtmühle, für die Donaumühle und für den Brauereiboten Leonhard Schamberger.

¹⁸⁸ Ohne das Holz, das zum Branntweinbrennen gekauft wurde und ohne Besoldungen.

¹⁸⁹ Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Huber und Heiss und der Mühlenknechte.

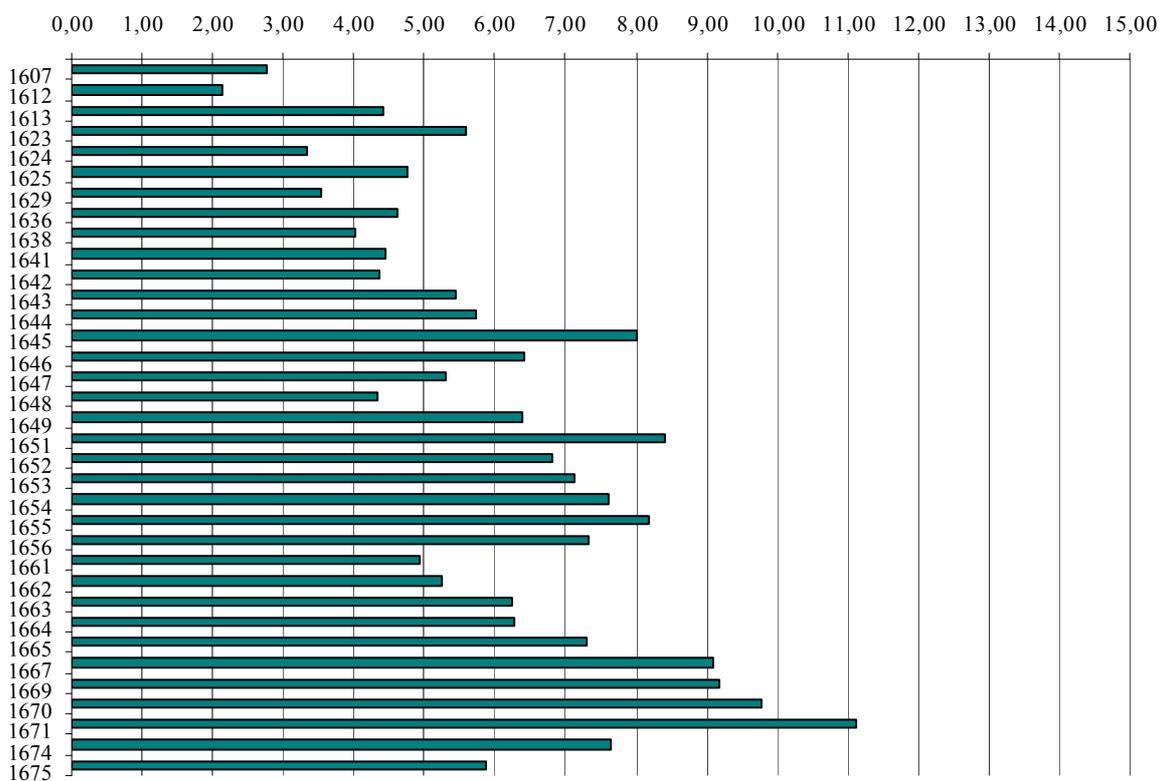
¹⁹⁰ Zum Mälzen, Brauen und Branntweinbrennen gekauftes Holz.

¹⁹¹ Excl. des Bereitschaftsgeldes für den Brauereiboten Leonhard Schamberger.

¹⁹² Excl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, der Donaumühle und des Brunnenwerkes. Incl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, des Zuschusses zum Bau des Kirchturm und des Baus des Wasserturms.

¹⁹³ Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Abdecker 11
 Alexej, Zar von Rußland 3, 4
 Altmühl 31, 63
 Aman, Mathias (Brauknecht im WBH Kelheim) 18
 Amerika 4
 Amsterdam 5
 Ashley-Cooper, Anthony, 1. Earl von Sheftesbury 5

Ä

Ättenmoser, Georg (Maurermeister) 23

A

Aumühle (in Kelheim) 12

B

Bach, Johann Sebastian 6
 Bayern 6
 Bote 65
 Brandenburg 5
 Brandenburg-Preußen 6
 Branntweinbrenner *Sh. auch* Kröpfl, Wolf 21, 65
 Branntweinbrennknecht (im WBH Kelheim) 21, 65
 Brauereigegenschreiber (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Franz Siegmund Zeller 19, 20, 63

Brauereiverwalter (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Johannes Spizwegg 19, 20, 63
Brauknechte (des WBH Kelheim) 21, 24
Braumeister (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Paul Schöz 3, 16, 19, 20
Buchbinder 11
Buchbinder (Kelheimer) *Siehe auch* Günther, Johannes u. Weissiger, Andreas 11
 Burchard von Ursberg 24
 Burghausen 18

C

Cham 29
 Charles II., König von England 5

D

Dänemark 6
 Dicket (Waldabteilung) 7, 11
 Donaumühle (des WBH Kelheim) 12, 13, 21, 65

E

England 4, 5
 Engländer 4
 Erding 10
 Europa 4
 Everdingen, Allart van 5

F

Fanderer, Andreas (Brauereiküfer im
WBH Kelheim) 16, 22, 40
Fehrbellin 5
Fjodor III., Zar von Rußland 4
Förster (des Frauenforstes) 15
Frankreich 5
Frauenforst 15
Friedrich Wilhelm, Kurfürst von
Brandenburg-Preußen 5
Furth im Wald 29

G

Genaiger, Dionysius (Forstknecht des
WBH Kelheim) 23
Gerhardt, Paul 6
Gerichtsschreiber (Kelheimer) 40
Guglhör, Hieronymus (Brauknecht im
WBH Kelheim) 17
Günther, Johannes (Kelheimer
Buchbinder) *Siehe auch Buchbinder*
(Kelheimer) 11

H

Hals *Siehe* Passau-Hals
Handlanger 62
Handwerker 57, 65
Hedio, Caspar 24
Heiss, Zacharias (Brauereimüller auf der
Kelheimer Donaumühle) 12, 21, 65
Hienberg (Waldabteilung) 65
Huber, Christoph (Brauknecht im WBH
Kelheim) 17
Huber, Johannes (Brauereimüller auf der
Kelheimer Stadtmühle) 12, 21, 65

I

Indianer (Nordamerikas) 3, 4
Ingolstadt 65
Irlahüll 29

J

Johann III. Sobieski, König von Polen 4

K

Kagerer, Sebastian (Brauereiküfer im
WBH Kelheim) 16, 22, 40
Kaminkehrer 17, 23
Karl II, König von Spanien 4
Kastenknecht (Kelheimer) 40
Kastner (Kelheimer) 15, 40
Kelheim 3, 7, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 27,
29, 33, 34, 63
Kelheimer Bürger(schaft) 13
Kierchmair, Johannes (Brauknecht im
WBH Kelheim) 17
King Philipp 4
Kipfenberg 35
Klinger, Johannes (Brunnenwart der
Brauerei) *Sh. auch Brunnenwart* 16, 21
Kolonisten (in Nordamerika) 3, 4
Kommissäre (der Hofkammer in München)
31
Kräml, Anna 16
Kröpfl, Wolf (Branntweinbrenner im
WBH Kelheim) *Sh. auch*
Branntweinbrenner 21
Kuen, Johannes 6

L

Laister, Johannes (Kelheimer
Wasenmeister) 11
Landshut 7, 8, 31, 35, 45, 50
Leeuwenhoek, Anton van 5
Lehenbaur, Abraham (Brauknecht im
WBH Kelheim) 17, 18
Lemberg 4
Loderer (Kelheimer) 12
Lohmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
mühle) 12
Luther, Martin 6

M

Maurergeselle 57
Maurermeister 57
Maut- und Kastengegenschreiber (Kel-
heimer) 40
Mederl, Caspar (Brauknecht im WBH
Kelheim) 17, 18
Melanchton, Philipp 24
Metacomet 4
Mönche (in Spanien) 4

Muggenthal (Waldabteilung) 22
 Mühlen (des WBH Kelheim) 12, 13, 65
Mühlenknecht (des Brauereimüllers) 12,
 21, 65
 Müller, Heinrich 6
 München 6, 29

N

Neuengland 4
 Neukirchen b. Hl. Blut 29
 Neukirchen vorm Wald 29
 Neustadt 17
 Neustatt 17
 Niederlande 5
 Niedermünster in Regensburg 29
 Nordamerika 3

O

Oberbrauknecht (des WBH Kelheim) *Sh.*
auch Andreas Paur 16, 21
 Obergebertsheim 18
 Osmanen 4
 Osmanisches Reich 4

P

Paris 5
 Passau-Hals 29
 Paur, Andreas (Oberbrauknecht und
 kommissarischer Braumeister des WBH
 Kelheim) 16
Pfannenknechte (des WBH Kelheim) 21
 Plank, Jakob (Kelheimer Maurermeister)
 23
 Polen 4
 Pommern 5
 Pongraz, Christoph (Brauknecht im WBH
 Kelheim) 18
 Prunthaller, Michael (Maurermeister) 23

R

Randeck 12
 Regensburg 7
 Regensburg 7, 11, 29, 32
 Reich, röm.-dt. 6
 Reich, röm.-dt. *Siehe auch* Deutschland
 24
 Römer, Olaus 5

Rosenbusch 11
 Rözl, Franz (Brauereiküfer) 22
 Rözl, Wolf (Brauereiküfer) 22
 Rußland 3, 4

S

Saaz 29, 35
 Sachsen 6
 Sachsen-Weißenfels 6
 Sägemühle (ehemalige in/bei der
 Kelheimer Stadtmühle) 12
 Schamberger, Leonhard (Kelheimer
 Amtsbote u. vereidigter Messer) 22, 29,
 65
Scharfrichter 11
 Schleifmühle (ehemalige in/bei der
 Kelheimer Stadtmühle) 12
 Schöz, Paul (Braumeister des WBH
 Kelheim) *Siehe auch Braumeister* (des
 WBH Kelheim) 16, 19
 Schrott, Mathias (Kelheimer Turmwächter)
Sh. auch Turmwächter (Kelheimer) 17
 Seetaller, Georg (Brauereiküfer im WBH
 Kelheim) 16
 Sheftesbury 5
Spanien 4
 Spee, Friedrich von 6
 Spener, Philipp Jakob 6
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter
 des WBH Kelheim) *Siehe auch*
Brauereiverwalter (des WBH Kelheim)
 19, 26
Spundknechte (des WBH Kelheim) 21
 St. Emmeram in Regensburg 29, 32
 Stadtamhof 11
 Stadtmühle (in Kelheim) 12, 13, 15, 21,
 31, 56, 63, 65
 Stocka 19
 Stolle, Philipp 6
 Straßburg 24
 Straubing 17
 Straubinger, Jakob (Brauknecht im WBH
 Kelheim) 17
 Streitl, Alexander (Kelheimer Überreiter)
 23

T

Tagelöhner 40, 57, 58, 62

Taisperger, Christoph (Kelheimer
Aumüller) 12
Tories 5
Turmwächter (Kelheimer) *Sh. auch*
Schrott, Mathias 17

U

Untergebertsheim 18
Urbarsfischer (in Kelheim) 13
Ursberg 24

V

Vogl, Michael (ehem. Braumeister des
WBH Kelheim) *Siehe auch Brau-*
meister (des WBH Kelheim) 16
Vohburg 19

W

Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
mühle) 12

Wasenmeister 11
Wasenmeister (Kelheimer) 11
Weilheim 17
Weißenfels 6
Weißgerber (Kelheimer) 12
Weissiger, Andreas (Kelheimer
Buchbinder) *Siehe auch Buchbinder*
(Kelheimer) 11
Whigs 5

Z

Zeller, Franz Siegmund
(Brauereigegenschreiber des WBH
Kelheim) *Siehe auch*
Brauereigegenschreiber 19, 26
Zimmermannsgeselle 57, 59
Zimmermeister 57, 58, 59